



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

174 (16.4.1934) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-262071](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-262071)

So arbeitet die Partei:

Der Stab des Stellvertreters des Führers

Reichsleiter Bormann und der Verbindungsstab

II. (Fortsetzung)

Der Stab des Stellvertreters des Führers im Braunen Haus und der Verbindungsstab in Berlin, deren Chef der Reichsleiter Bormann ist, sind auch insofern dem Wesen der NSDAP als Bewegung angepaßt, als sie nicht in harter Form fast konstitutiv aufgebaut sind.

für Parteistellen heißt, nationalsozialistische Vorschläge und Wünsche für die Arbeit eines Ministeriums sachkundigen Bearbeitern zur Prüfung vorzulegen, oder ob fremde Diplomaten oder Pressevertreter von Männern der Partei begrüßt werden sollen.

den Pressefragen die Aufgaben der Partei und des Staates sich eng verüben und eine dauernde Fühlungnahme gerade hier unerlässlich ist.

Das gilt ebenso für die Auslands- und Presse-Angelegenheiten, die unter der Leitung von Dr. Bonkhaengl bearbeitet werden.

Der große Wert, der auf die Herstellung und den Aufbau enger Beziehungen zu den anderen Vätern gelegt wird, kennzeichnet sich auch in dem außenpolitischen Referat.

Gielgehaltig wie seine Aufgaben, aber äußerlich ungegliedert, ist der Aufbau des Verbindungsstabes, der Rudolf Heß direkt unterstellt ist.

Im Verbindungsstab befindet sich auch das Büro des Reichspressesprechers der NSDAP, der Reichspressesprecher Dr. Dietrich hat - obwohl er selbst Reichsleiter ist - sein Berliner Büro dem Verbindungsstab angegliedert, da auch in

Zeuge: Natürlich! Der Zeuge gab dann bekannt, genau so wie es bisher Frau Beriber getan hat, an welchem besonderen Merkmalen sie den Täter erkannt haben will.

Der Vorsitzende fragte im weiteren Verlaufe der Vernehmung den Zeugen über seinen Aufenthalt in Waltershausen nach dem Tode. Baron Waltershausen gab an, daß er durch alle Räume gegangen sei, ausgenommen die Morbzimmer, die er nicht betreten durfte.

Vorf.: Es sind aber doch Fingerabdrücke von Ihnen gefunden worden, z. B. am Gewehrschranke.

Zeuge: Ja, so oft ich in Waltershausen war, bin ich an den Gewehrschrank gegangen und habe ein Gewehr herausgenommen und damit geschossen.

Baron Waltershausen teilte auf Befragen weiter mit, daß seine Mutter ihm von dem ersten Einbruch geschrieben habe. Bei dieser Gelegenheit äußerte er zum ersten Male eine eigene Ansicht. Es sei, so sagte er, sehr merkwürdig gewesen, daß man damals nichts gefunden habe.

Bei einer Erörterung der Verhältnisse auf dem Schloß erklärte Baron Waltershausen, sein Stiefvater sei ein großer Optimist gewesen und es sei ausgeschlossen, daß seine Eltern aus Vermögensschwierigkeiten Selbstmord hätten verüben wollen; der Gedanke sei ihm nie gekommen.

Weiter wurde auch erörtert, ob die Möglichkeit bestanden hat, daß Schloß zu erhalten und es dem Sohn zu übergeben. Baron Waltershausen erklärte, es wäre vielleicht möglich gewesen, daß seine Schwiegermutter eine größere Summe freibekommen hätte, aber auch dann wäre die Lage in Waltershausen sehr schwierig gewesen, und er hätte sich nur unter größtem Widerstreben zu einer Übernahme bereitgefunden.

Vorf.: Sie haben doch damals geäußert: Das ist aber kein, daß das geschehen ist!

Zeuge: Ja, das habe ich gesagt. Ich meinte, der Einbruch hänge mit dem Mord zusammen, es komme nun vielleicht doch eine Klärung.

Die Vernehmung wurde dann vertagt. - Am heutigen Montag wird Baron von Waltershausen vom Verteidiger befragt werden.

Der Waltershausener Mordprozeß

Neunter Verhandlungstag - Ohrenzeugen werden verhört - Die Vernehmung des Barons von Waltershausen

Schweinfurt, 15. April. Am neunten Verhandlungstage wurde in einer Auseinandersetzung zwischen dem Verteidiger und dem Schiedsrichter Dr. Heß die Möglichkeit erörtert, ob ein Gewehr, das von oben heruntergeworfen wird, nur 5 Zentimeter in den Boden einbringt, wie das seinerzeit bei dem ersten Einbruch der Fall gewesen sein soll.

Rechtsanwalt Sack, des Reichsanwaltes der Frau Beriber, nach Stuttgart geschickt worden. Dem widersprach der Rechtsanwalt mit dem Hinweis, daß, nachdem der Sachverständige Hauptmann Fischer seinerzeit ausgesagt hatte, daß die Tatmunition nicht aus dieser Pistole abgeschossen sein könnte, lieberhaft nach der in Betracht kommenden Waffe gesucht worden sei.

Es folgte die Vernehmung der Frau Ida Kenninger, und zwar zunächst über ihre und ihres Mannes Wahnnehmungen in der Nacht gegen 1/2 Uhr habe sie schreckliche Schreie und auch drei Schüsse vernommen. Es sind zwei Schüsse hintereinander gefallen, eine Minute später ein dritter Schuß.

Mit diesen Aussagen bedient sich auch die des Ehemannes.

Der Verbindungsstab der NSDAP ist - rein äußerlich gesehen - die jüngste große Dienststelle der Partei. Er wurde wenige Wochen nach dem 30. Januar 1933 in Berlin errichtet, um, wie schon sein Name andeutet, die Verbindung zwischen der Partei einerseits und der Reichsregierung andererseits herzustellen.

Schon die Tatsache seiner Schaffung kennzeichnet den verantwortungsvollen Ernst und die überlegte Systematik, mit dem die NSDAP vom ersten Tage ihrer Arbeit im Staat an ihre staatspolitischen Aufgaben herangetreten ist.

Die Verwirklichung des Totalitätsgedankens, die Eroberung des Staates durch die Partei, die Übernahme der vollen Verantwortung durch ihre führenden Männer - das war das wesentliche staatspolitische Merkmal des vergangenen Jahres der deutschen Revolution. Und bereits bevor Zug um Zug die Entwidlung in ihre entscheidenden Stadien trat, hat die Partei eine Institution eingerichtet, die autoritär vermittelnd die Verbindung zwischen Partei und Staat herzustellen berufen ist. Sie hat damit von vornherein ein regulatives geschaffen, durch das aus dem Verhältnis von Partei und Staat die Gefahr gegenseitiger Eingriffe ausgeschlossen und an ihrer Stelle die gemeinsame Zusammenarbeit in allen Berührungspunkten hergestellt wurde.

Alle Anregungen, Wünsche und notwendige Forderungen, die aus der Massenorganisation der Parteien an die Reichsregierung gestellt werden, laufen im Verbindungsstab der NSDAP zusammen, werden hier in Zusammenarbeit mit dem Stab Heß, München, bearbeitet und dann an die richtige Stelle der Regierung weitergeleitet. Umgekehrt laufen alle aus der Regierung anfallenden Angelegenheiten, die die Partei betreffen, durch den Verbindungsstab. Wie bei Lichtstrahlen im Brennpunkt einer Linse schenken sich hier die Einzelfragen im Verhältnis zwischen Partei und Staat, die es zu klären gibt - keine Unklimmigkeiten, die da und dort in der Zeit des Überganges noch aufstauden konnten, sondern hier rasche Entscheidung.

Heute ist die Aufgabe des Verbindungsstabes aber nicht geringer als damals. Denn er ist das Instrument, durch das der Pulsschlag der Partei dauernd und unablässig im Takt des nationalsozialistischen Kampfes in alle Büros der Wilhelmstraße dringt. Selbst ein Teil der „Wilhelmstraße“, ist er doch ein besonderer Begriff in dieser Welt der Ministerien geworden.

Ob es für die Presse gilt, wichtige Erfindungen über die Partei einzubringen, oder ob es

Mit diesen Aussagen bedient sich auch die des Ehemannes.

Wolfgang von Waltershausen wird vernommen

Vorf.: Ist das derselbe Bitter, bei dem dann Frau Beriber krank gelegen hat?

Zeuge: Ja. Ich bin dann mit dem Mittagessen nach Weimar und dann mit dem Auto weitergefahren, habe aber schon vorher telefonisch mit Dr. Weite, dem Hausarzt des Schlosses, gesprochen. Da erfuhr ich, daß der Hauptmann erschossen und meine Mutter schwer verwundet sei und sie Karl Liebig als Täter bezeichnet. Ich habe dann mit meiner Mutter gesprochen, etwa eine Viertelstunde lang.

Sie hat ruhig alles erzählt, über Schmerzen geklagt und gesagt, sie sei durch einen Schuß aufgewacht und durch einen Schrei. Dann habe sie den Liebig ins Zimmer kommen lassen, er habe auf sie geschossen. Dem Liebig habe sie zugerufen, er solle nicht schiessen. Dieser aber hätte erklärt: „Erst recht, gnädige Frau!“ Liebig habe auch eine Ladehemmung gehabt, noch einen letzten Schuß abgegeben und sei dann verschwunden. Meine Mutter erzählte weiter, daß sie dann aufgesehen und zu ihrem Mann hinausgelaufen sei. Dort habe sie einen furchtbaren Anblick gehabt. Sie habe ihren Redoubter aus dem Foliententisch geholt, das Fenster eingeschlagen und drei Schüsse zum Fenster hinaus abgegeben und um Hilfe gerufen. Dann habe sie die Tür zur Kofferkammer verschlossen und versucht, die Blutungen des Stiefvaters mit nassen Tüchern abzuwischen, sich auf einen Stuhl zwischen Bett und Tür gesetzt und bis morgens halb 8 Uhr gelesen. Die Mutter sagte mir auch, daß sie Liebig in der Fräulein gesehen habe, und da habe sie ihm gleich zugerufen: „Kadits haben Sie geschossen, jetzt schiessen Sie!“ Sie hat alles in ganz ruhiger Stimme gesprochen. Später habe ich sie noch nach Einzelheiten gefragt.

Vorf.: Was war Ihr persönlicher Eindruck von der Erzählung Ihrer Mutter? Haben Sie gedacht, daß sie richtig ist?

Zeuge: Nein! Das Telegamm war unterzeichnet von einem Baron Bitter.

Der Vorsitzende ließ sich dann berichten, wo er sich im Oktober, November und Anfang Dezember 1932 aufgehalten hat und was er in dieser Zeit tat. - Der Zeuge gab genaue Daten an. Zur Zeit des ersten Einbruches am 15. bis 16. Oktober sei er in Berlin gewesen. Als Zeugen hierfür nannte er den Grafen Leopold von Gög. Das letzte Mal sei er, der Zeuge, im Juni 1932 in Waltershausen gewesen. Am 1. Dezember 1932 gegen 10 Uhr habe er eine Depesche erhalten: „Großes Unglück im Schloß, sofort kommen.“

Vorf.: Sind Sie auch nicht beteiligt?

Zeuge: Nein! Das Telegamm war unterzeichnet von einem Baron Bitter.

Wiederherstellung des Kirchenfriedens in Württemberg

Stuttgart, 15. April. (SB-Funk.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsbischof Ludwig Müller ist heute nachmittag um 14 Uhr in Stuttgart eingetroffen, um den Kirchenrat in Württemberg zu besuchen. Der Synodalausschuß hatte dieser Tage den Landesbischof Bumm, den gefomten Kirchengemeindeglieder und ihm dadurch sein Vertrauen entzogen.

Der Reichsbischof ermahnte die Beteiligten, alle Personalfragen zurückzustellen, bis der äußere Aufbau einer mächtigen evangelischen Reichskirche durchgeführt sei. Er ermahnte den Landesbischof zur Nachgiebigkeit in verschiedenen Forderungen der neuen Zeit. Ministerialdirektor Jäger-Berlin sprach über den klaren Kurs der Reichskirchenführung, worauf der Synodalausschuß den unstrittenen Etat genehmigte. Damit hat der Reichsbischof die Ruhe und Ordnung im württembergischen Kirchengebiet wieder hergestellt.

Der Reichsbischof stattierte anschließend dem Reichsstatthalter für Württemberg-Hohenloern und dem württembergischen Ministerpräsidenten Besuche ab und fuhr dann nach Berlin zurück. Bei der Abfahrt wurde der Reichsbischof von der Bevölkerung lebhaft begrüßt und beglückwünscht.

29 Grad Celsius in Paris

Paris, 15. April. (SB-Funk.) In Paris herrschte am Sonntag eine hochsommerliche Temperatur. Das Thermometer stieg auf 29 Grad, ein Ereignis, das seit 60 Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Im Jahre 1874 war das Thermometer auf 28 Grad gestiegen. Man nimmt in meteorologischen Kreisen an, daß der Sommer 1934 ebenso heiß und trocken werden wird wie die Sommer von 1911 und 1921.

Fast einen Monat lang reicht eine Schachtel Kasseler Hafer-Kakao Er schmeckt guf und festigt Ihre Gesundheit! Nur eht in blauen Schachteln zu 90 Pfg., niemals lose!



Blick übers Land

Baden

Curt Fren in Heidelberg

Heidelberg. Im Rahmen einer von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstalteten Deutschen Feiertage am Samstagabend sprach der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Baden, Pg. Curt Fren, über Zweck und Ziele dieser Organisation. Er ging aus von der großen Aufgabe des Nationalsozialismus, den schaffenden Menschen wieder in die deutsche Volksgemeinschaft zurückzuführen, ihm aber nicht nur Arbeit durch die Deutsche Arbeitsfront zu schaffen, sondern ihm durch die Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch die deutschen kulturellen Güter durch deutsche Künstler zu vermitteln und ihm wieder den Stolz auf diese kulturellen Güter beizubringen. Das Theater müsse wieder sauber werden und deutsche Künstler auf seinen Brettern tragen. Die Musik müsse schrittweise in die Herzen des einfachen Volksgenossen gebracht werden. Die Abteilung Reisen und Wandern aber wolle dem deutschen Menschen die deutsche Heimat zeigen, wolle die Deutschen aus allen Teilen des Landes zusammenbringen, daß sie sich gegenseitig kennen lernen. Nur der könne sein Vaterland wirklich lieben und für es eintreten, der es auch kenne. Keine aufgezogene Volkseidenschaft, sondern die Vermittlung der Erkenntnis von der Größe unseres Volkstums sei das Ziel der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Die Ansprache war umrahmt von einem abwechslungsreichen musikalischen Programm.

Die erste badische Schule der HJ für zusätzliche Berufsbildung

Karlsruhe. Das Sozialamt der Hitlerjugend Baden teilt mit: Ende April eröffnet das Sozialamt der Hitlerjugend Baden in Mannheim die erste badische Schule der HJ für zusätzliche Berufsbildung. Werkzeuge und Maschinen sind Eigentum der Hitlerjugend, die Räume teilen wurden von einer Mannheimer Firma zur Verfügung gestellt. Die Schule wird vorläufig die Betriebsgruppen Metall und Holz aufnehmen.

Badens Lehrlinge marschieren

Karlsruhe. Am kommenden Samstag marschieren in ganz Baden sämtliche in diesem Jahr eingestellten Lehrlinge aus allen Berufsarten unter Vorantritt der Hitlerjugend, um ihrer Freude über ihre Eingliederung in die Front der Schaffenden zu bekunden und ihrem Bekenntnis zur deutschen Arbeit Ausdruck zu verleihen.

Für die wollebedende Seidenindustrie

Schopshcim. Von der diesigen Handelskammer wurde zusammen mit der Seidenhandelsindustrie und den Heimwebern auf dem Sonntagabend eine Ausstellung von Seidenbändern zusammengestellt, die nun ihren Weg durch Deutschland antreten soll. Die mannigfachen Muster, die in Linie und Farbe eine langjährige kunstgewerbliche Pflege verraten, wollen unmittelbar zum Schönheitswert der Frauen sprechen und um stärkere Verwendung werden. Nimmt die Mode, wozu sie in diesem Jahre den Anlauf genommen hat, das Seidenband wieder stärker auf, so ist damit einer jaurelang darniederliegenden Industrie geholfen.

Das badische Winterbildwerk beschäftigt, zu Weihnachtschleifen aus den verschiedensten Seidenbändern als Propagandamittel für das oberbadische Rotlandgebiet herauszugeben.

Pfalz

Neues Autorchester

Sab Dürkheim. Für die am 15. Mai beginnende diesjährige Saison wurde von der Kurverwaltung als ständige Auktorchelle ein Teil des pfälzischen Landesfunkorchesters verpflichtet. Das 12 Mann umfassende Streichorchester wird an fünf Tagen in der Woche konzertieren, während die beiden anderen Tage — Dienstag und Donnerstag — der Musik der 10. SS-Standard-Ludwigshafen unter Leitung von MZB-Meister betreut wird. Die regelmäßigen Konzerte beginnen bereits am Himmelfahrtstag (10. Mai) mit zwei Sinfonien der 10. SS-Standarte.

Die Pfalzausstellung in München

Neustadt a. d. Odt. Die Eröffnung der Münchener Ausstellung „Die Pfalz im neuen Reich“, die auf Anregung des Ministerpräsidenten Sieber vom Ministerrat beschlossen wurde, findet, wie bereits gemeldet, am Samstag, 23. April, statt. Die Ausstellung wird inmitten Münchens, im Weißen Saal des Polizeipräsidiums, an der Neubauer Straße, gezeigt. Die Ausstellung gliedert sich in fünf Hauptabteilungen: den Besucher empfängt im Treppenhause die Erinnerung an das Erste Reich, in dem die Pfalz bekanntlich zu einer besonderen Rolle berufen war, daran schließen sich an: die geschichtliche Abteilung, Landschaft, Volkstum, Wein, Tabak und Arzneipflanzenanbau, Industrie. Außerdem wird in einer freundlichen Weinlosthalle Gelegenheit gegeben, die besten Pfälzer Weine zu probieren.

Neues Deutschland der Arbeit

Glänzender Erfolg des Reichsberufswettkampfes in Baden

Karlsruhe. Ueber Durchführung und Ergebnis des Reichsberufswettkampfes in Baden berichtet, äußerte sich der Bezirksjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront Südwest und Leiter des Sozialamtes der HJ Gau Baden, Pg. Kiefler, der mit der Durchführung des Wettkampfes in Baden beauftragt war, unserem (Karlsruher) Mitarbeiter gegenüber wie folgt: Um es vorweg zu nehmen: Der Reichsberufswettkampf war ein ganz großer, unsere Erwartungen weit übersteigender Erfolg. Ich habe diese Woche sämtliche Betriebsgruppen im Lande besichtigt. Die Beteiligung war überall äußerst reg, die Stimmung glänzend. Die Leistungen lassen sich in ihrem Umfang heute noch nicht übersehen; es kann aber gesagt werden, daß die sonstigen Prüfungen ein weit über dem Durchschnitt liegendes Ergebnis hatten. Ich möchte hier nur die wertvollsten Arbeiten der Lehrlinge im ersten Lehrgang hervorheben.

Der Reichsberufswettkampf war eine ausgesprochen nationalsozialistische Angelegenheit. Er ist eine in die Zukunft weisende Tat der HJ, eine Rundgebung der Einigkeit der deutschen Jugend, daß sie bei dem friedlichen Aufbau der Nation an der Spitze marschieren will. Weit über die Reichsgrenzen hinaus hat der berufliche Wettkampf größte Beachtung gefunden. Zahlreiche ausländische Blätter haben ausführliche Berichte gebracht.

Die Veranstaltung hat bei den verschiedenen Berufsorganisationen allgemein lebhaftes Interesse und tatkräftige Unterstützung gefunden. In den letzten Jahren ist aus den Kreisen der Wirtschaft häufig genug über das Fehlen von geschulten Facharbeitern geklagt worden. Das vergangene System hat in der Ausbildung tüchtiger Kräfte, wie sie in der Werkstatt, am Bauplatz und überall da, wo gute Facharbeit verlangt wird, gebraucht werden, völlig versagt. Man hat die schulentlassene Jugend nur

angehalten, möglichst schnell Geld zu verdienen. Dazu kommt die Ueberschätzung der geistigen Berufsarbeit. Wir wollen die gute Handarbeit wieder zu Ehren bringen. Durch die Schaffung des Reichsberufswettkampfes wollen wir in den nächsten Jahren der deutschen Wirtschaft ein Heer von Qualitätsarbeitern, von Meistern zur Verfügung stellen. Wir werden eine Statistik aufstellen, nach der wir genau feststellen können, wo für die Zukunft zusätzliche Berufsausbildung durchgeführt werden muß. Die Talente, die bei der Durchführung des Berufswettkampfes hervorgetreten sind, werden systematisch weitergebildet, damit sie imstande sein werden, schöpferische Beiträge leisten zu können. Und darauf kommt es uns hauptsächlich an. Die Behörden haben stipendien als Ehrenpreise für diejenigen Teilnehmer ausgesetzt, die sich besonders ausgezeichnet haben, um ihnen den Besuch von landwirtschaftlichen Hochschulen, Wertmehrschulen usw. zu ermöglichen.

Wenn wir in der Hitlerjugend heute die große Kraftquelle für die politische Gestaltung des nationalsozialistischen Reiches der Zukunft sehen, so sind wir uns zugleich darüber im klaren, daß aus ihren Reihen auch im Berufsleben die Führerpersönlichkeiten hervorgehen müssen. Die junge Generation wird auch im Reich der Wirtschaft Bannerträger der deutschen Revolution sein und unsere nationalsozialistische Weltanschauung im Berufs- und Wirtschaftsleben in die Wirklichkeit umsetzen. Sie wird ein Deutschland der Arbeit aufbauen.

Der sozialistische Latwille der Hitlerjugend, der im Reichsberufswettkampf seinen Ausdruck gefunden hat, hat alle Beteiligten, gleichgültig aus welchem politischen Lager sie gekommen sind, erfasst. Viele Arbeitskammeraden, die bisher noch absäus gefanden haben, haben begreifbar erklärt, daß sie jetzt auch in den Reihen der HJ marschieren wollen. Als sichtbaren Erfolg wird diese in der nächsten Zeit einen starken Auftrieb verzeichnen können.

Lederarbeitertreffen in Heidelberg

Große Rundgebung im Schloßhof

Heidelberg. Am Sonntagvormittag fand hier anlässlich des dritten süddeutschen Lederarbeitertreffens im Schloßhof eine Rundgebung statt, die auf eine Parallelerammlung auf dem Universitätsplatz übertragen wurde. An beiden Veranstaltungen nahmen etwa 10000 Arbeiter teil.

Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Reinhard nahm Ministerpräsident Walter Köhler das Wort und führte u. a. aus: Die nationalsozialistische Führer, die nach der Revolte 1918 die Macht in Deutschland in Händen hatten, gingen an ihrer Verantwortungslosigkeit zugrunde. Als Adolf Hitler die Regierung übernahm, nahm er alle Verantwortung auf sich. Die Erfolge seiner Regierung nach einem Jahr sind so groß, daß das Ausland über ihn in die Augen zu blicken beginnt. Diejenigen, die vom Ausland aus Deutschland mit Groll und Zorn, die in diesem herrlichen Frühling, denn sie vernichten sich selbst, Deutschland liegt nicht im Herzen Europas, sondern ist das Herz Europas. Reicht man das Herz

aus Europa, dann zerfällt man Europa. Gerade das Heidelberger Schloß ist ein Mahnmal dafür, daß Deutschland nicht wieder in die alte Zwietracht zurückfallen darf, sondern wir wollen ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!

Anschließend sprach der Leiter der Reichsbetriebsgruppe Leder, Pg. Wohlleben (MdB), der u. a. darauf hinwies, daß es keine Arbeitgeber und Arbeitnehmer mehr gebe. Beide seien Diener an der Gesamtheit. Die Organisation, die Arbeitgeber, Unternehmer und Angestellte zusammenfasse, sei die Deutsche Arbeitsfront. Der deutsche Arbeiter frage heute nicht nach Lohn, sondern nach Arbeit. So sei er der Vorkämpfer gegen die Arbeitslosigkeit geworden. Die Rundgebung sei ein Bekenntnis zu Adolf Hitler und seiner Idee in Glück und Unglück. Ihm gebühre Dank für Ehre, Freiheit und Brot, die er uns allen wieder geschenkt habe.

Zu Ehren der Lederarbeiter fand am Abend eine Schloßbeleuchtung statt.

Kameradschaftshochzeit im Heidelberger Arbeitsdienst

Feierliche Trauung von 22 Paaren — Der Reichsstatthalter spricht zu den AD-Männern

Heidelberg. — Eine Kameradschaftshochzeit, wie man sie bisher noch nie erlebt hat, fand am Sonntag im Arbeitsdienst in Heidelberg statt. 1600 Arbeitsdienstmänner geleiteten 22 ihrer Kameraden, die an diesem herrlichen Frühlingstag den Bund für das Leben schlossen, mit ihren Bräutern zum Universitätsplatz, überall von der Bevölkerung herzlich und freudig begrüßt. Tausende von Heidelbergern umschwebten den Pfalz, auf dem Bürgermeister Pg. Wegel unter Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner die Trauung vornahm. Dann zogen die Kolonnen des Arbeitsdienstes zum Jubiläumspfad, wo ein Vorbeimarsch vor dem Reichsstatthalter stattfand.

Der Reichsstatthalter Robert Wagner richtete hier herzliche Worte an die AD-Männer. Er betonte, daß jedes Volk eine Kampfgemeinschaft und eine Gemeinschaft der Arbeit sei. Vergahe es auch nur eine dieser Aufgaben, so sei sein Untergang gewiss.

Der Nationalsozialismus habe die politische Kampfgemeinschaft des deutschen Volkes geschaf-

ten. Aufgabe des Arbeitsdienstes sei es, die Arbeitsgemeinschaft zu gestalten. Jede Zeit werde an den Ideen genesen, die sie hervorbringt. Neue Ziele erforderten den Ansporn aller Kräfte zum Einsatz des sozialistischen Willens. Es sei eine große Aufgabe, die sich der Arbeitsdienst gestellt habe und die er lösen werde nach dem nationalsozialistischen Wahlspruch „Nichts für uns, alles für Deutschland“.

Dann sprach der Inspekteur der Reichsarbeitsführerschule Pg. Decker zu seinen AD-Kameraden. Der Arbeitsdienst, so sagte er u. a., habe nationalsozialistisches Ideengut sich zu eigen gemacht. Er arbeite nicht nur am deutschen Volk, sondern vor allem am deutschen Volk.

Nur als getreuer Diener Adolf Hitlers habe der Arbeitsdienst seinen Sinn.

Wenn es heute irgend eine Reaktion noch gebe, so wären die Häufte und Soldaten der AD-Männer dazu da, den Boden so umzugräben, daß kein Unkraut mehr wachse.

Das Horst-Wessel-Lied beschloß die schöne Rundgebung.

Die Blüte in der Pfalz

Neustadt a. d. Odt. Die Blüte in der Pfalz hat in den letzten Tagen erhebliche Fortschritte gemacht. Zu den blühenden Mandeln gesellen sich die rosigen Pfirsichblüten und in den Obstgärten beginnen nun auch die Äpfel ihre schneeigen Knospen zu erschließen. An allen Sonntagen wurde bisher bei dem wundervollen sommerlichen Wetter ein Rekordbesuch verzeichnet.

Opfer eines Familienkreises

Koblenz. Der 69jährige Arbeiter Wilhelm Bumb von hier starb gestern im Krankenhaus an den bei einem Familienfest in der Nacht zum zweiten Oherfeiertag erlittenen schweren Verletzungen im Frontentdaler Krankenhaus. Im Zusammenhang damit wurde der 39jährige Stiefsohn des Bumb, Adam Knecht, von der Gendarmerie verhaftet und nach Kirchheimbolanden in Untersuchungshaft gebracht.

Saargebiet

Die Bluttat in Merxweiler — 15 Jahre Jugendhaus für einen der beiden Täter

Saarbrücken. Das Schwurgericht verurteilte heute nachmittag den 34 Jahre alten Märlgerhellen Joh. Chalusz aus Siger (Ludwig) wegen Totschlags zu 15 Jahren Jugendhaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Jugendhaus beantragt. — Chalusz hatte in der Nacht zum 17. August d. J. die 76 Jahre alte Witwe Margarete Adernann in Merxweiler erwürgt und beraubt. Sein Tatgenosse, der Stallener Rivoboff, konnte seinerzeit flüchten und dient gegenwärtig im italienischen Heer; seine Auslieferung kommt vorläufig nicht in Frage. Im ganzen Verlauf des dreitägigen Prozesses war der Angeklagte als Iwan Gassul aufgetreten und bezeichnete sich als russischen Staatsangehörigen. Erst im Schlusswort gab er seinen richtigen Namen und seine wahre Staatsangehörigkeit bekannt.

Der Bischof von Trier und das Saargebiet

Saarbrücken. Der hochwürdigste Herr Bischof von Trier empfing jüngst den Leiter der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Deutscher im Saargebiet und erörterte mit ihm in einer zweitägigen Unterredung die besonderen Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft (AKD) und ihr Verhältnis zu den stehenden Fragen religiöser Natur.

Es behandelte dabei böhige Uebereinstimmung über die ideellen Ziele der AKD, besonders über ihre Bemühungen um die Befähigung der inneren Begehung der katholischen Glaubensgüter zu den neuen geistigen Ideen der Staats- und Volksgestaltung.

Eine einheitliche Stellung wurde auch festgesetzt in der Frage einer allmählichen Wiedereingeweiher, selbständiger Formen, ferner in dem Ringen um Reueidung der Seelsorge im öffentlichen Leben im Sinne der katholischen Aktion, und besonders in der Frage der unbedingt notwendigen religiösen Bereicherung des Teiles der katholischen Jugend, der sich nicht mehr in den katholischen Verbänden befindet.

In der Besprechung brachte der Herr Bischof auch zum Ausdruck, daß sein Klerus es als selbstverständlich ansehe, sich rühmlich für die Wiedergeburt des Saargebietes an das Deutsche Reich einzusetzen.

Wenn sich die oberhirtliche Einstellung und die bischöfliche Autorität bisher so segensreich auf das Verhalten des Grenzvolkes an der Saar auswirkte, so ist es sicher, daß der gemeinsame Blüte der leitenden Stellen dessen wird, daß diese Religiosität und wahre Vaterlandsliebe sich auch in der Folgezeit zum Segen des deutschen Volkstumes gegenseitig befruchten werden.

Die Erklärung des Bischofs, der sich auch bei Andersgläubigen großer Beliebtheit erfreut, wurde von dem gesamten Saarvolk freudig aufgenommen.

Neue Frühstücken

Saarbrücken. Als die Täter eines vor 14 Tagen in Saarbrücken entwendeten Damensahrrades wurden zwei Brüder im Alter von 9 und 14 Jahren ermittelt. Nach ihren Erklärungen haben sie das gestohlene Rad anderweitig angenommen, den Rahmen befreit und ein neues Rad mittels anderwärts entwendeten Rahmenbestandteilen zusammengestellt. Dieses Rad wurde beschlagnahmt.

Zusammenrottungen städtischer Pflichtarbeiter in Saarbrücken

Saarbrücken. In den späten Nachmittagsstunden des Freitag kam es wieder zu Zusammenrottungen der städtischen Pflichtarbeiter. Nach einer äußerst stürmischen Versammlung, in der Mitglieder der Deutschen Gewerkschaftsfront beruhigend auf die Arbeiter einzuwirken versuchten, zogen diese in das Zentrum der Stadt, wo sie jedoch meist starke polizeiliche Absperungen voranden. An anderer Stelle, wo sie sich zusammenrotten konnten, wurden sie von der Polizei mit Leichtfertigkeit zerstreut. Es wurden auch einige Personen festgenommen.

Saarkundgebung in Sobornheim

Sobornheim. Die Ortsgruppe Sobornheim des Bundes der Saarvereine veranstaltete zu Pfingsten eine große Saarkundgebung. Dieses Grenzlandtreffen wird an diesen Tagen viele saarländische Volksgenossen aus dem Saargebiet und aus dem Reich in Sobornheim zusammenführen. Auch eine Reihe von Berzinen aus dem Saargebiet haben bereits ihr Kommando zugelaßt.

Daten

1850 Der
1884 Die
Sonnen
1923 Uhr
gang 21.00

D

Um die
Kaufleute
randstücken
1. Mai 15
ungen Zeit
20 Prozent
preis aus
zwischen
Nabriffe
Rannbe
Abenau
werst,
heim, P
Friedrich
(Baden)
Heldelbe
(H), S
münd, T
hol, S
Lülfelst
tal, Wan
heim.
Die Jeb
Karten an
von den I
sonen —
aus; werd
jedem Tag
Monat un
ten.

Kleine

dann kann
haben. Da
er zwischen
Schlauch
der Man
los auf de
sch kam, b
zu einem
erschütter

wurde auf
der Richt
kraftwagen
fahrenden
„brumme“
das Hinter
sonenwage
famliche
Krämmer

sind auf
Joses-Kelle
Radsfahrer.
Sturz sam
abschürfung
während de
Gehirnerst
Kranenhan

Di
wurden de
Personen
ten Ede
lenker mit
rend es
war, die
einem Fah
Kul

Neßen sich
Personen

Forster-K
teilt wird,
Mannheim
Staatsrat
fieren Zeitp

75. Gebu
perlicher
Wohlfahr
Geburtsst
Schulbes
ginnest
neuen Sch
Insferaten

Landesla
lichten Lan
unter dem
Frau Co
zukünftig
men mehr
Die Reich
gemäß Fr
Orts- und

Rei

Das Strandbad

hatte trotz des schönen Wetters nicht den Aufbruch aufzuweisen, den man eigentlich hätte erwarten müssen. Es war eben doch zu viel in der Stadt los, und dann wandert man zu gerne im Frühling! Wer es aber bei 24 Grad Celsius im Schatten in den Kleibern empfand, der pilgerte hinaus zum Mannheimer See und entledigte sich so rasch wie möglich seiner flüssigen Hüllen. Man brauchte schon gar nicht mehr die windgeschützten Plätschen aufsuchen, um ohne Gänsehaut der Kühle pflegen zu können, und in den Mittagsstunden war man sogar dankbar über die kühle Brise, die die Sonnenhitze etwas milderte. Kein Wunder, daß man eifrig den Eiswürfeln zusprach und daß man auf den Terrassen die eisgekühlten Getränke bevorzugte. Offiziell hatte aber die Strandbadsaison noch nicht ihren Anfang genommen, denn man vermißt noch Bademeister und Strandpolizei, die allerhand Arbeit gehabt hätten, um die vielen Badler vom Strand zu jagen und die Ballspieler, die den harmlosen Spaziergängern ständig ihre Bälle auf die mehr oder weniger behaarten Häupter kisten, auf die Spielwiese zu verweisen. Man schimpfte wohl hin und wieder ein wenig, denn bei dem herrlichen Sonntag konnte keine Mühe aufkommen. Man freute sich, daß es endlich Frühling geworden war und daß im April eine sommerliche Wärme herrsche. Nur im Wasser war es noch etwas ruhig, denn wer nicht zu den Abgehärteten zählte, verzichtete darauf, in des Rheines Fluten zu schwimmen. Immerhin war die Wasserwärme nicht mehr gar zu eiskalt, denn es gab Schwimmer, die Hunderte von Metern im Wasser zurücklegten und die die Temperatur als höchst angenehm empfanden. Bis aber die große Masse sich ins Wasser stürzt, werden wohl noch einige Wochen in das Land gehen müssen.

Das neue Fernsprechbuch in Sicht

Das Fernsprechbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe wird höchstwahrscheinlich in diesem Jahre einige Wochen früher erscheinen als in früheren Jahren. Es ist das aber auch ein unbedingtes Erfordernis, da das Fernsprechverzeichnis für 1933 seinen Abschluß schon 1932 fand und deshalb jetzt, nach der nationalsozialistischen Revolution, in manchen Teilen nicht mehr stimmend und auch unvollständig ist. Abgesehen davon, daß zahlreiche frühere Ortsnamen, so das ungewöhnliche Parteinennungen mit seinen Hunderten von Verwaltungskreisen und ebenso zahlreiche Privatanschlüsse ehemaliger Parteifunktionäre und Funktionärden weggefallen sind, aber immer noch in den Spalten des Fernsprechbuches geistern und hier ein Schattenhaufen bilden, haben die großen wirtschaftlichen Umstellungen und Neuentwicklungen, die großen und zahlreichen Umsätze erhebliche Veränderungen in den Anschlüssen erfordern. Viele Anschlüsse haben andere Nummern bekommen und zahlreiche Behörden und auch Parteibüros sind heute mit Anschlussnummern im Fernsprechbuch. Wie bekannt, soll das neue, vollständige Fernsprechbuch für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe Anfang Juli erscheinen. Der spätere Termin war immer der 1. August. Das neue Fernsprechbuch wird das zweifelhafte seit Bestehen eines solchen Wertes sein, denn erstmalig erschien 1882 ein Fernsprechbuch, das etwa 500 Anschlüsse aufwies gegen heute, lautend jetzt. Auch ein sprechendes Zeugnis für die Entwicklung dieses modernen Verkehrsmittele, das unter so schweren Gebrüchen in die Welt kam und dessen indirekter Schöpfer der Erfinder Philipp Reis, ein Badener, mithin war.

Ein Dornier-Wal überflog am Sonntag mitag unsere Stadt in nördlicher Richtung. Da die Motoren gedreht wurden, glaubte man, daß das Flugzeug in „Wolferflugbahn“ über den Rhein fliegen wollte. Der Flugzeugführer, der offenbar früher einmal in Mannheim bei einem solchen Ueberführungsflug landete, überflog nun Grub jedoch nur ganz niedrig die Anwohner auf der Friedenseimer Insel, um dann wieder Witterung ohne Unterbrechung seinen Flug nach der Nordsee fortzusetzen.

Aus dem Mannheimer Konzertleben

Saarländer spielen... singen... tanzen... Es war ein gemüthlicher, unterhaltsamer und dabei doch künstlerisch recht wertvoller Abend, den uns Saarländer Gäste am Sonntag im Ridelungensaal des Hofengartens bereiteten. Schade, daß der Tag etwas ungünstig gewählt war. Das herrliche Frühlingswetter, der Tag der Ruderer, die beiden Stuttgarter Ertragszüge usw. hielten eben doch so manchen ab. Immerhin war der Saal gut besucht. Der Bund mit unseren deutschen Volksgenossen an der Saar war rasch geschlossen und nur zu schnell schwanden die Stunden. Man reichte uns ein Programm von nicht weniger als 17 Nummern, das sich aber mit den Zugaben und Wiederholungen auf nahezu 30 Gaben ausdehnte, der beste Beweis, daß die Hörer mit den Leistungen der Saarländer vollumfänglich zufrieden waren. Allerdings effendarten die Mannheimer ihre Unerschlichkeit und die Saarländer eine seltene Freigebigkeit. Nur so war es denkbar, daß das Programm sein Ende nehmen wollte. Den Abend eröffnete die 40 Mann starke, in ihrer schmutzen Uniform erscheinene Werkbelle Riedlung aus Bülkingen. Sie steht unter Leitung von Musikdirektor Richard Bauner, der sie sehr gut zusammenzuschmeielt hat. Man spielt tonisch, rhythmisch prägnant, geschmackvoller, dynamisch und mit Ausbruch. Es wurden Stücke aus Opern, Operetten, Walzer und vor allem deutsche Märsche geboten. Wenn man auch die Opernfragmente und Operetten Lieder von einem gemäßigten Orchester, also in Originalbesetzung hört, so muß man doch betonen, daß die in dieser Richtung liegende Musik in einer durch- aus sympathischen Form gespielt wurde. Freilich, die eigentliche Domäne des Orchesters

Der April macht sich beliebt

Das muß man schon sagen: Noch in seinem Jahre haben wir den April so ins Herz geschlossen wie neuer! Der sonst so „unsichere“ Kontonist hat sich — o Wunder! — zu einem äußerst zuverlässigen Herrn herausgemacht, der auf dem einzig richtigen Standpunkt steht: Entweder — Oder! Also entweder es regnet — oder es scheint die Sonne, — aber beileibe keine Halbheiten. Er scheint inzwischen auch gemerkt zu haben, daß er sich mit diesen Grundfragen außerordentliche Sympathien erworben hat. Gerade der gestrige Sonntag, der, besonders in den Nachmittagsstunden, ausgeprochen hochsommerlichen Charakter trug, muß ihm den Beweis seiner Beliebtheit erbracht haben. Aus vielbun- derten von unschuldigen Kindernädchen, aus denen

anlässlich des großen Sommerfestes auf dem Altdorf

begeisterte Frühlingssöhne und das unvermeidliche „Schilb — Schilb — Stroch“ in den azur-blauen Himmel fliegen, sang ihm Dankbarkeit und Freude entgegen. Begreiflicherweise lockte dieser unsagbar schöne Frühlingstag, der den märchenhaften Blüthenzauber der jungfräulichen Natur in seinen reizvollen Farben dem leuchtenden Auge enthielt — eine große Anzahl Mannheimer hinaus ins Freie. Der nahe Oberrhein und die schöne Pfalz sind die begehrtesten Zielorte der vielgeliebten „Großstadt-Nerwenbänder“, die sich wieder neue Kraft für die folgende Woche holen. Wie wir erfahren, soll die Reichsbahn mit dem Ergebnis des Verkehrs

nach auswärts recht zufrieden gewesen sein. Die Ruderer hatten ihren „großen Tag“ und präsentierten sich getrennt in imposanter Weise auf Neckar und Rhein, wesentlich verstärkt durch die Legion der „Strahlenden“ Ruderer, die leichtgeschürzt in ihren schlanken Wasser-Dynamomas dahinjagten und sich von der Sonne ausgiebig bräunen ließen. Ganz besonders reizvoll nahmen sich die zahlreichen Kleingärten in der Peripherie der Stadt aus. Hier hat sich ein wahrer „Garten Gottes“ ausgebreitet! Eine Symphonie der Farben vom zarten Rosa, flüchtigen Weiß, schönstem Goldgelb bis zum saften Grün schmiedt die ganze Gegend und lockt den stolzen Kleingartenbesitzer zu behaglichem Verweilen in seinem idyllischen Paradies. Dasselbe Bild weisen auch die Anlagen und Parks auf, die in ihrer gepflegten und farbenschönen, von mehrerlei Händen angeordnet, und von der größten Keiferin, der Natur, zum Leben erweckt, immer wieder Anziehungspunkte der Lust und Erholung bilden. Jedenfalls! Der gestrige Sonntag wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und wir wollen hoffen, daß unser Freund April in der zweiten Hälfte seines diesjährigen Erdwandlens nicht enttäuschen wird. Es ist doch wirklich so: Man geht mit einem ganz anderen Gefühl an sein Tagewerk — erfrischt, geklärt — mit neuem Lebensmut, nach einem solchen Geschenk des erwachten Frühling! Und wenn es heute regnen sollte? — Macht uns gar nichts aus! — Der Sonntag ist vorbei — nach ihm die Sinfonie, bis — ja, bis zum nächsten Sonnen-Sonntag. eine

Der Tag des deutschen Rudersports in Mannheim

Der zweite Tag des deutschen Rudersports in Mannheim begann in allen Bootshäusern mit feierlicher Flaggenhissung und mit der Entgegennahme der Meldungen der unbekannteren Ruderer in allen Bootshäusern von Mannheim-Ludwigshafen. Der Nachmittag wurde ausgefüllt durch das traditionelle Anrühren, das dieses Jahr besonders starke Beteiligung aufwies. Die Ausfahrt auf dem Rhein fand unter der Leitung von Erwelmeister Wille vom Ludwigshafener Ruderverein. An den Start gingen 47 Boote mit 254 Ruderern. Die Einzelien führen in Reihenfolge: 7 Einer, 3 Zweier, 27 Vierer und 10 Achter. Es war ein herrliches Bild, die Boote in voller Geschlossenheit antommen zu sehen. Tausende von Zuschauern umfanden das Ufer und nahmen starken Anteil an dem herrlichen Schauspiel. Besonders angenehm fiel die vorzügliche Wasserarbeit, hier vor allem beim Ludwigshafener Ruderverein und dem Mannheimer R.V., die am stärksten vertreten waren, auf. Ein Ansporn für die gesamte rudernde Jugend dürfte das Gründungsmitglied Willi Grabe sein, der trotz seiner 77 Jahre in einem Achter an der Aufsicht teilnahm. Hier zeigt sich der echte Sportgeist am Besten, und die Gesundheit des Wasserportes wurde hier eindrucksvoll demonstriert. Beim Abblasen der Aufsicht in der Nähe des Mannheimer Ruderklubs brachte Wille ein Hoch aus auf Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler, auf das deutsche Volk und den deutschen Rudersport.

Der Abend brachte den Abschluß der groß angelegten Veranstaltung mit einem wohlbelungenen Festbankett und der offiziellen Trainingsverpflichtung aller Rennruderer im Friedrichspark, wozu eine Reihe führender Persönlichkeiten erschienen waren. Man sah als Ehrengäste u. a. den Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen, die Sportbeauftragten Körbel (Mannheim) und Resser Schmidt (Ludwigshafen). Oberbürgermeister Kenninger sowie Bürgermeister W a t t waren durch dienstliche Anspannungnahme an der Teilnahme verhindert. Der Saal war ganz mit den Fahnen des Dritten Reiches und der Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine ausgeschmückt.

Die SA-Standartenkapelle 171 unter Kapellmeister Homann-Wehau sowie der Ludwigshafener Stahlhelm-Spielmannszug bestritten den musikalischen Teil. Der Bademeistermarsch eröffnete das Programm des Abends, wobei die Fahnen der beteiligten Vereine feierlich eingeträcht wurden. Nach einem sinnigen Vortrags von Josef Götz (Mannheimer Ruderclub) und einem Musikvortrag hielt der Führer der Mannheimer Regatta-Vereinigung Karl Hoffmann die Festansprache. Er umriß die Geschichte des deutschen Rudersports in markanten Worten und zeigte den Weg des praktischen Ruderns. Der Redner betonte ausdrücklich, daß der Rudersport heute nicht mehr so teuer wie ehemals sei und daß heute jedem deutschen Volksgenossen der Weg zum Rudern offenstehe. Nach weiteren musikalischen Darbietungen fand der Einmarsch der Rennruderer statt, die im neuen Reich das erste Mal zu einer Einheit zusammengebracht werden konnten.

Erwelmeister Wille-Ludwigshafen am Rhein nahm dann in packender und feierlicher Weise die offizielle Trainingsverpflichtung vor. Seine Worte gipfelten darin, daß die jungen Ruderer stets der Taten ihrer großen Vorgänger eingedenk sein sollten und daß sie den großen Erfolgen von 1912 durch den Ludwigshafener Ruderverein und den späteren der „Amicitia“ nachstreben sollten, um so würdige Nachfolger zu werden. Wille nannte unter starkem Beifall die außerordentliche Aktivität der SA des Mannheim-Ludwigshafener Rudersports, der er die besten Wünsche auf den Weg gab.

Nach diesem offiziellen Teil ging man zur Gemüthlichkeit über und betraute Josef Götz mit der Durchführung der Ridelität, der seiner Aufgabe aus das Beste gerecht wurde. Das Doppelquartett der „Mannheimer Riederhalle“ sowie das Quartett Hottler trugen sehr zum Gelingen des Abends bei. So bot der Abend ein seltenes Bild von vorbildlicher Zusammenarbeit im Mannheim-Ludwigshafener Rudersport, wie man sich ihn nur für alle Zeiten wünschen kann. Der hier trefflich organisierte und ausgezeichnet gelungene Tag des deutschen Rudersports war dazu angetan, dem Rudersport neue Kräfte zu gewinnen.

Beifall, den die Gäste, wie schon eingangs bemerkt, bereitwillig mit Wiederholungen und Zugaben quittierten. Gerne behalten wir diese Begegnung in Erinnerung. Das Band der Blutsverwandtschaft ist enger geschlossen, und wenn unsere Saarbrüder wiederkehren, dann werden sie wieder bejubelt werden wie gestern. Inzwischen: „Auf Wiedersehen!“

Kurzlehrgang für Feierabendgestaltung

Der dritte Abend. Wir sind jung, und das ist schön. Jung fühlen wir uns alle, ob wir 15 oder 50 Jahre zählen, alle, die uns der obengenannte Lehrgang vereint. Schön sind die Stunden, die wir erleben dürfen. Herr Kurt Sydow aus Frankfurt a. O. Ober versteht es ausgezeichnet, alle Berufs- und Tagesberufen bei den Teilnehmern beiseite zu schieben. Alle fühlen wir uns eins. Volksgemeinschaft im wahren Sinne des Wortes. Eine neue Welt, oder, besser gesagt, ein Wiederkehren vergrissener Jugendträume tut sich vor uns auf, ob wir Chorprecher sind, singen oder froh und bewegt, begleitet von unseren Musik- und Volkstänzen, ganz ohne Instrumentalbegleitung. Fast wie Kinderspiel sieht es aus, so leicht und schlicht. Für jeden begreiflich und doch welsch tiefer Ernst. Gemeinschaftsgefühl und Vaterlandsliebe liegt in unserm Spiel und sprengt sich in unseren Seelen wider. Wo ist eine tiefere Zehnpferquelle neuer Kraft, für den Lebenskampf zu finden, als in den Worten: Und sehet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. Man kann den Lehrgang nicht beschreiben, er muß erlebt werden. Ich will trotzdem den Versuch machen, etwas aus dem dritten Abend des Lehrgangs wiederzugeben. Zunächst eine Wiederholung der in den zwei ersten Abenden ein-

Unterbadens Presse im Zeichen des Frühlings!

Überall regt und bewegt es sich. Draußen in Feld und Wald prangt alles in frühlingshaft neuem Gewande. In Unterbaden, dem Wirtschaftsgelände am Rhein und Neckar, gibt es so viele neue Projekte, die die Wirtschaft anzuheben und Arbeit und Brot geben werden, daß Hoffnung alle Herzen erfüllt. Darf man da nicht auch einmal seiner zuversichtlichen Stimmung freien Lauf lassen und mit frohen Menschen fröhlich sein, zumal, wenn man dadurch die Möglichkeit hat, Pläne zur Arbeitsbeschaffung zu fördern?

Die unterbadische Presse, ihrer Pflichten im Dienste der Volksgemeinschaft wohl bewußt, hat sich auch hier der guten Sache zur Verfügung gestellt und sich bereit erklärt, durch ein Frühlingsfest der unterbadischen Presse einen namhaften Beitrag zur Förderung der Arbeitsbeschaffung beizutragen.

Das Fest wird am Samstag, 12. Mai, in den Räumen des „Mannheimer Hofes“ (Palast-Hotel) in Mannheim stattfinden. Heute sei an dieser Stelle nur soviel verraten, daß die Veranstaltung zeitgemäßen, schönen und unterhaltenden Rahmen erhalten wird. Das Mannheimer Nationaltheater wird einige seiner besten Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. Mehrere Kapellen werden dazu beitragen, daß die rechte Stimmung aufkommt und einige Solisten origineller Prägung bieten hierfür Gewähr.

Es ist kein Fest im alten Stil, sondern es wird durchaus im Zeichen wahrer Volksgemeinschaft stehen. Aus Heidelberg und anderen benachbarten Städten werden sich zahlreiche Besucher einstellen. Einem jeden, der einen schönen Abend mit geistiger Unterhaltung in einem anregenden Kreis verbringen möchte und der damit ein Scherlein zu dem großen Werk der Arbeitsbeschaffung unserer Stadt beitragen will, wird die Teilnahme möglich sein. An der leidigen Kleiderfrage soll es nicht scheitern. Der blaue Festanzug der Arbeitsfront und die Uniformen der SA, SA und SS werden vordringend sein.

Der Eintrittspreis ist so niedrig angesetzt, daß er für jeden erschwinglich sein wird. Einzelanmeldungen werden durch die Geschäftsstellen der Mannheimer und Heidelberger Zeitungen aufgelegt. Dort wird auch der Vorverkauf erfolgen.

Weitere Mitteilungen über dieses Fest der Mannheimer Presse werden demnächst in den Mannheimer und Heidelberger Tageszeitungen erfolgen.

Fahrt zur Blütenwanderung

Wie nicht anders zu erwarten war, ließ sich der Ausflugsverkehr auf der Reichsbahn recht zufriedenstellend an. Allerdings zog man schon frühzeitig in die Berge, um den Tag auch richtig ausnützen zu können und so herrschte zu den Frühzügen ein lebhafter Ausflugsverkehr. Am Nachmittag führen jedoch nur noch wenige Ausflügler nach Heidelberg oder nach Schweizingen. Es scheint sich doch herumgesprochen zu haben, daß die Baumblüte stellenweise noch sehr zurück war und daß nur hier und da einige Bäume ihre Knospen voll entfaltet hatten. Wir stehen somit vor der Hochblüte, die bei der gegenwärtig herrschenden Temperatur im Laufe dieser Woche, bestimmt aber auf den nächsten Sonntag, zu erwarten ist. Der Stadtschulbesuch war recht mäßig, während der Fernverkehr in den Schnellzügen zufriedenstellend blieb. Mit zwei vollbesetzten Sonderzügen führen nach Stuttgart 2400 Sportbegeisterte und ein Sonderzug zu der Heidelberger Tagung beförderte 350 Personen.

Nicht nur schimpfen und nörgeln, sondern mitarbeiten! Wenn Sie bei Ihren Einkäufen die Fragebogen ausfüllen, dann arbeiten Sie in nationalsozialistischem Sinne mit an dem Aufbau unserer Volkswirtschaft.

geliebten Sprechstunde und Lieber, ein- bis vierstimmig. Es ist fast unglaublich, was Kurt Sydow in der Kürze der Zeit alles einbringt. Allen Lagen, allem Halben, aller Wäse den Krieg, aller reinen Klänge, die das Dunkel bricht und Wege weist dem Sieg.

Mit diesem Spruch, der ihn befeuert und dessen Inhalt er auf seine Schüler überträgt, schloß er alles.

Ein neues Marschlied! Die Reihen geschlossen, die Trommel gerührt. Ein Befehl zum Arbeit für Volk und Vaterland, sowie einige Aufmärsche, die bei allen festlichen Anlässen Verwendung finden, werden eingeübt. Nicht zu vergessen ist die Art, mit der Kurt Sydow auf schnellste Weise Aufmärsche und Lieder lernt und lehrt. Nach einem Ehrenspiel, bei dem alle Teilnehmer wie bei allen Veranstaltungen mit Leib und Seele dabei sind, findet der dritte Abend mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer seinen leider allzufrühen Abschluß. Ein Teilnehmer.

Opernschule Mannheim. Im Rahmen der Stadt-Hochschule für Musik und Theater beginnt auch die Opernschule das Sommersemester am 18. April d. J. Dr. Ir. ist begabten jungen Sängern und Sängerinnen die Möglichkeit gegeben, sich die Kenntnisse des Opernsingens, Darstellens, Sprechens bis zur Bühnenreise anzueignen. Musikalisches und sprachlich-dramatisches Rollenstudium, Technik des Sprechens, rhythmische Körperbewegung, italienischer Sprachunterricht gewährleisten eine vollkommene Ausbildung in allen Fächern der Opernkunst. Die Verbindung mit dem Nationaltheater Mannheim und die Möglichkeit, wichtige Proben zu besuchen, bieten Anreize, die durch Arbeit und Anknüpfung in der Praxis. Es wird darauf hingewiesen, daß der Besuch der Opernschule ohne weiteres auch für die Schüler möglich ist, die das Gesangshauptfach nicht an der Schule absolvierten.

„Pflege“

Ueber die schon Spracherbeit“ Herr Angehörigen analytischer Ausdeutung, aus Häufige

Nach einer deutsche Sprache geschichtlichen der. Die Sprache im Abstrakte

Erhalten, Sprache im Aufsteigenden, den Vorbergriffen in der G

Spiegelte sich wieder: nur Räume nicht nach Stunden

Zeiten, da d Leben zwischen Lebens Ritu

nus ein Ruden, da ihre hen und Sch

Flutzeiten w Bösen über

gens, ja sei solchen Perle zertrümmert, brochen und

der Verhältnis von Wäffen, einer Zeit st

ungeheuren! funisgedankt genwart und

den höchsten tiefsten Nieder

er aber dem brüdt, so ist Böller vernie

ebensowenig dem Liebe r gegen die S

abgesprengte sten Wäffen. Rinderheute

Europas heut Bestand ihrer spiegelte sich

schon Volkes. Weiter gelei

Weise ein V densten Gebie ten Volkes

der Entwickl drei Führer

und Geschicht tion muß im Kunst jemes

richtigen Ers schönheit unliche Schule

tit und einm chende Pflanz in Süddeutl Norddeutsch heimlich we

Sprache eine geateneben, beispiele der tung laienba

beton das F harmonischen einem reiner Form, bleibt gabe der de Reicher Be

In der Mi Fröbelsemin Die nstäg, der besonde

Frauen und soll, sich für

vorzubere über die Gef Kleinfindes

Der Kurs bei jeweil

a b c d s v o

An mel b te rschule

Vindenhofpla bis 12 Uhr,

Geschäftsstell an die Gef B 5, 19, an

Wißlung, O 6

Wieder liebt, und tätigung ge

Eines geschlagen

ich, wie je

„Würden

eine angen

Ich der

berstanden

Dann, im

auch einma

gut liege.

Mit P

den ich de

Zeichen des

sch, Draußen in frühlings-terhaben, dem b Redar, gib Wirtschaft angeben werden, it. Darf man zuversichtlich und mit frohen wem man da e zur Arbeits-

2. Mai, in den 1934 (Palast-Heute sei an das die Ver- und unterhalt- Das Mann- tige seiner be- zuten dazu beitra- aufkommt und rägung bieten

il, sondern es Volksgemein- andern be- zählreiche Ver- her einen schö- terhaltung in en möchte und en großen Wert iadi beitragen h sein. An der icht scheitern. icht und die 3 werden vor-

ria angelegt, in wird. Ein- die Geschäfts- Geibelberger auch der Vor- efes Fest der nächst in den 1934zeitungen

ung war, ließ sich schbahn recht og man schon Tag auch rich- d herrsche zu 1flugverkehr. r noch wenige nach Schmet- ach gesprochen zu weise noch sehr nd da einige t hatten. Wir die bei der atur im Laufe den nächsten

eln, sondern Ihren Ein- ullen, dann zialistischem jerer Dolchs-

ein- bis vier, was kurz Les einbü. che den Krieg, kel bricht und

teil und def- er überträgt,

amel gerührt.

il und Vater- bel allen fest- , werden ein- Art, mit der ssmärche und Scherspiel, ullen Veränd- l sind, findet den Sieg-Heil aufüben Ab- teilnehmer.

„Pflege des deutschen Sprachguts“

Vortrag im graphischen Gewerbe Ueber die Notwendigkeit der Pflege des deutschen Sprachgutes sprach im „Haus der Arbeit“ Herr G. A. Westphal, Mannheim, vor Angehörigen des graphischen Gewerbes. In analytischer Schärfe erlud das Thema eine Ausdeutung, die vom kulturellen Standpunkt aus höchste Beachtung verdient.

Nach einer knappen Geschichtsaussdeutung der deutsche Sprache legt der Redner mit zeitgeschichtlichen Problemen der Sprache auseinander. Die Sprache des Volkes gleicht im Aufstieg wie im Abinken dem ewigen Wechselfpiel des Meeres. In stetem Kampf der Völker um die Erhaltung und Ausbreitung ihrer eigenen Sprache und Kultur treiben zuseiten wohl die aufsteigenden Leidenschaften der Menschheit in den Vordergrund, um dann zu ihrer Zeit wieder in der großen Stille der Unendlichkeit zu versinken. Und in diesem ständigen Auf und Ab spiegelt sich die Geschichte der Menschheit wieder: nur bemessen sich in ihr die Zwischenräume nicht wie im Wechselfpiel des Meeres nach Stunden, sondern nach Jahrhunderten. Auf Zeiten, da die Völker mit schlafendem Innenleben zwischen der gemeinen Sorge um des Lebens Notdurft und dem großmütigen Genuß ein dumpfes Dasein fristen, folgen Epochen, da ihre Pulse frisch-lebendig allem Großen und Schönen entgegen schlagen. In solchen Klutzeiten wird der Mensch im Guten wie im Bösen über das normale Maß seines Vermögens, ja seines Willens, hinausgerissen. In solchen Perioden werden Staaten errichtet oder zertrümmert, werden Fesseln der Völker zerbrochen und Zwangsverträge durch den Drang der Verhältnisse annulliert. Die Erde erdröhnt von Kämpfen, denn die mächtigsten Gedanken einer Zeit streben nach Verwirklichung. Unter ungeheuren Wehen ringt sich ein großer Zukunftsgedanke aus dem Mutterchoße der Gegenwart und greift mit zwingender Macht von den höchsten Höhen der Gesellschaft bis in die tiefsten Niederungen hinab oder umgekehrt. Hat er aber dem Zeitalter seinen Stempel aufgedrückt, so ist seine Mission erfüllt. Man kann Völker vernichten. Aber man kann den Lebenden ebensowenig die Sprache, wie die Seele aus dem Leibe reißen. Stets richtete der Sieger gegen die Sprache des Besiegten und dessen abgepresste unterjochte Volksteile seine härtesten Waffen. So führen verprengte deutsche Kinderbetten in Lenverschiedensten Teilen Europas heute einen heroischen Kampf um den Bestand ihrer Muttersprache. In ihrem Kampf spiegelt sich das sprachliche Schicksal des deutschen Volkes.

Weiter zeichnet der Redner in interessanter Weise ein Bild der Dialekte in den verschiedensten Gebrauchsformen. Eines selbstbewussten Volkes Ziel wird sein, selbstherrlich in der Entwicklung der Sprache zu sein. Es gibt drei Führerinnen zu diesem Ziel. Kunst, Schule und Geschichte. Aus dem Naturboden der Nation muß im dunklen Dünne dem Volk in der Kunst jenes Vorbild erwachsen, dessen es zur richtigen Erfassung seiner Sprache, deren Formschönheit und Ausprägung bedarf. Die praktische Schule wird darüber wachen, daß Dialekt und einwandfreies Hochdeutsch die entsprechende Pflege erfahren. Je mehr Norddeutsche in Süddeutschland, je mehr Süddeutsche in Norddeutschland durch Beruf und Lebenszweck heimisch werden, um so mehr wird unsere Sprache einer einheitlichen Lautverbindung entgegengeben. Managelbeispiele der Worte, Lehrbeispiele der Praxis und eine kritische Beleuchtung laienhafter Verwendungsformen runden das Bild der Ausführungen zu einem harmonischen Ganzen. Die Forderung nach einem reinen Deutsch, Vereinfachung in seiner Form, bleibt eine wichtige und kulturelle Aufgabe der deutschen Sprachgemeinschaften. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Mütterkurse

In der Motterschule der NS-Frauenchaft im Frühlingsseminar am Lindenhofplatz beginnt am Dienstag, 24. April, ein Abendkurs, der besonders berufstätigen jungen Mädchen, Frauen und Müttern die Möglichkeit geben soll, sich für ihre Aufgaben als Frau und Mutter vorzubereiten und die wichtigsten Fragen über die Gesundheitspflege des Säuglings und Kleinkindes beantwortet zu bekommen.

Der Kurs umfaßt 12 Doppelstunden und findet jeweils Dienstag und Freitag abends von 8 bis 9.30 Uhr statt.

Anmeldungen erbiten wir an die Motterschule der NS-Frauenchaft am Lindenhofplatz. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, Telefon Rathaus, Klinik 49, an die Geschäftsstelle der NS-Volkswirtschaft, L. 4, 15, an die Geschäftsstelle des Caritativverbandes, B. 5, 19, an die Geschäftsstelle der Inneren Mission, O. 6, 10.

Sie ließ nicht locker

Wieder einmal fuhr ich in die Bayerischen Alpen, die ich liebe, und die mir, der Raketerin, soviel Möglichkeiten zur Betätigung gaben.

Eines Tages hatte ich meine Staffelei auf einer Alm aufgeschlagen und malte, ganz in meine Arbeit vertieft. Da fühlte ich, wie jemand mich über die Schulter hinweg beobachtete. „Würden Sie mir wohl dies schöne Bild verkaufen?“, fragte eine angenehme Damenstimme.

Ich drehte mich um, sah eine schöne Frau und, da ich einverstanden war, einigten wir uns schnell über den Preis. Dann, im Laufe der Unterhaltung, fragte sie mich, ob ich nicht auch einmal ihr Landhaus malen möchte, das im Salzammergut liegt. Sie biete es mir solange zum Aufenthalt an.

Mit Freuden sagte ich zu und fragte nach ihrem Namen, den ich bei der flüchtigen Vorstellung nur unklar verstanden

Ein wahrhaftiger Sommertagszug in sommerlicher Hitze auf dem Lindenhof

Die Lindenhöfner konnten gestern ihre Sommertagslieder schmellern und mühten sich hierbei den Schweiß aus der Stirne wischen. Also gerade das Gegenteil von dem Sonntag, an dem die „Innenstädter“ ihren Sommertagszug machten. Damals mußte man den Helm anziehen und die Regentropfen aus dem Gesicht wischen. Die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof, die die treibende Kraft des Sommertagszuges war, hat somit eine gute Sache gehabt, daß sie die Ausbreitung des Winters auf einen Zeitpunkt verlegte, an dem kaum noch mit einer Herrschaft des gestrigen Herrn zu rechnen ist. So spannte man gestern nicht die Regenschirme, sondern die Sonnenschirme auf, als die Kinder mit ihren Sommertagsstücken in die Lindenhofstraße zum Aufstellungsplatz eilten und die Erwachsenen in den Strohen Aufstellung nahmen.

Der Zug selbst übertraf alle Erwartungen, denn die veranstaltende Gesellschaft und die Geschäftswelt des Lindenhofes hatten alle Anstrengungen gemacht, um einen Zug zusammenzubringen, der sich sehen lassen konnte.

Man möchte nur wünschen, daß im nächsten Jahre alle Kreise Mannheims so zusammenstehen mögen, daß ein gemeinsamer großer Sommertagszug zustande kommt, der Mannheim alle Ehre macht.

Nicht weniger als neun Musikkapellen hatte man in dem 62 Rummern umfassenden Zug verteilt, damit diese ordentlich Musik machen und die Kinder zum Singen veranlassen sollten. Die Sommertagslieder hatte man in dem Programmstücken zum Ausdruck gebracht und die Musiker gaben sich die größte Mühe und bliesen fast ohne Unterbrechung. Die Kinder hingegen zeigten wenig Lust zum Singen und es bedurfte mancher Aufmunterung, ehe sie in die vorgespelien Weisen einstimmten.

Die meiste Aufmerksamkeit riefen die zahlreichen Wagen hervor, die in dem Zug mitgeführt wurden. Da war der Wagen des Frühlings mit viel blühenden Zweigen und Frühlingsblumen mit der Frühlingskönigin, begleitet von weißgekleideten Mädchen. Da war der Sommerwagen mit der Sommerkönigin und mit viel Grün, und da war der Wagen des Herbstes, auf dem der Gott des Weines inmitten einer Reblereianlage thronte. Der Läch hatte, konnte ein Glas Rebensaft bekommen und seinen Durst löschen. Der Winterwagen

schließlich wurde von einem Riesenschneemann bederricht, der von Skiläufern und Rodlern umhantelt wurde. Geleitet wurde der Frühlingswagen durch die Orchestergruppe Lindenhof des Bundes deutscher Mädel, der Herbstwagen durch die Weinhandlung Vorreiter, und der Winterwagen durch die Große Karneval-Gesellschaft Lindenhof. Zwischen den Wagen liefen die Kindergruppen, die mit größter Sorgfalt durch die Mädel vom VdM betreut wurden. Stroh- und Reisigpuppen und einige Märchenfiguren belebten wesentlich das bunte Bild.

Die zweite Abteilung war durchweg dem Märchen gewidmet und brachte einen

Märchenwagen „Frau Holle“, geleitet vom VdM Lindenhof, einen Wagen „Kostäppchen“, geleitet vom Kranken- und Sterbelaufen-Unterstützungsverein Lindenhof, einen Wagen

„Schneewittchen und die sieben Zwerge“, geleitet vom DZK Lindenhof, und einen Wagen

„Dornröschen“,

geleitet vom Jungmädchenbund „Heilig Geist“. Zwischen diesen Wagen waren natürlich wieder die Kinder verteilt, marschierten Musikabteilungen und zeigten sich noch einzelne Märchenfiguren. Wenn auch einige dieser Wagen ganz schlicht gehalten waren, so lag das dem Gassen keinen Abbruch, denn man erkannte den Willen, etwas zu gestalten. Da man aber keine Mittel zur Verfügung hatte, so mußte dieser Gestaltungswille doppelt anerkannt werden.

Die dritte Gruppe umfaßte zunächst einen Jubiläumswagen des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins „Einigkeit“ Lindenhof, der einige seiner Zuchtprodukte spazieren führte und an aufgehängten Stellen zeigte, daß die Hasen nicht nur für die Pfanne sind, sondern auch noch durch ihre Helle einen Verdienst bringen. Die Dorfhandelschaft fuhr mit großen Schlapphüten aus Stroh ihrem Festwagen nach. Der Schützenklub 1924 Mann-Lindenhof war mit zwei Autos vertreten und zeigte, welche Preise sich die Schützen mit den scharfen Augen schon herausgeschossen hatten. Den Beschluß bildete schließlich ein Wagen der Eichbaumbrauerei, von dem aus „wirkliches“ Bier ausgeschenkt wurde.

Der Sommertagszug bewegte sich durch verschiedene Straßen des Lindenhofes zum Platzplatz, wo man den Winter herabzerrte. Es dauerte allerdings etwas lange, bis der Urteilspruch gefällt war und nachdem man eine halbe Stunde gewartet hatte, geleitete man den Schneemann nach der Mitte des Platzes, wo be-

Zum 1. Mai DAF Festanzüge RM. 48.50, RM. 65.— Ferner vorschrittmässige DAF Mützen / Hemden Krawatten Kragen / Socken Engelhorn = Mannheim O 5, 4-7

reißt drei Leute von der Freiwilligen Feuerwehr bereitstanden.

Die waderen Feuerwehrleute zeigten nun, daß sie nicht nur Feuer löschen, sondern auch Feuer ausmachen konnten, und im Ru stand die weiße Gestalt des Winters in Klammern. Den Urteilspruch verübende Präsident Nauß von der Großen Karneval-Gesellschaft und aus seinen Armabewegungen entnahm man, daß er recht temperamentsvolle Worte sprach. Als er den Jünger schwänzte, nahm die vielstausendköpfige Menge an, daß er auf irgendwas oder wegen etwas ein Hoch ausbrachte hatte und erob infolgedessen auch die Stimme zu einigen Tönen, die wie ein Hoch klangen. Damit hatte man dem Winter den Garaus gemacht und die Feuerwehrleute blieb schließlich nur, mit ihren Beilen das brennende und sehr tolle gebaute Holzgerüst des Winters kleinzuhaben. Daraufhin konnte die Frühlingskönigin einziehen und die Lublaungskreigen ihren Anfang nehmen. — Die Musik spielte heilig und dann nach dieser kleinen Frühlingsfeier feste man seinen Weg durch weitere Straßen des Lindenhofes fort, um zum Abschluß die treu ausstehenden Kinder mit einem kleinen eckigen Geschenk zu erfreuen.

Wirtschafts-Rundschau

Europäische Stahlfabrikation um ein Jahr vergrößert

Unter Vorsitz des Präsidenten Geh.-Rat Dr. Schmitz (D.S. Norden) tagten am 12. April in Paris die Vertreter der europäischen Stahlfabrikanten, um über eine Verlängerung der bestehenden Verträge für die Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 Verhandlung zu führen. Es gelang, die Schwierigkeiten, die im Laufe der Verhandlungen aufgetaucht waren, zu überbrücken. Der Vorsitzende des Präsidenten, den durch die Verträge seit 1. Juli 1932 gefestigten Zustand unverändert in Geltung zu lassen, fand einstimmige Annahme. An den Verträgen sind neun europäische Länder beteiligt.

Vom Süddeutschen Eisenmarkt

Mit dem Eintritt der Frühjahrsarbeiten haben sich am Koblenzmarkt die Verkaufsmöglichkeiten, teilweise in erhöhter größerer Vorratshaltung, gebessert. Auch in Holzwaren haben die Umsätze sich gehoben. Waldarbeiten sind bedeutend mehr, insbesondere für prompte Lieferung angefordert. Montierarbeiten sind ebenfalls mehr gefragt, aber auch der Bedarf der weiterverarbeitenden Werke in T/Arbeiten hat sich weiter gehoben. Für anormale Profilleistungen die Konvergenz mehrschichtige Liefertermine. An Formteilen hat der Umsatz noch immer nicht den normalen Umfang erreicht. Die Nachfrage nach Rohmaterial hat sich neulich abgeflacht. Auch in Vorkriegsmaterialien vergrößerte sich das Geschäft. Von Eisen haben Heilbronn weiter regelmäßigen Abgang, die Nachfrage nach Walzern hat sich etwas günstiger gestaltet.

Karlsruher Eisenwerke im März 1934

Am Karlsruher Abendhafen sind im März d. J. 121 Güterboote und Motorboote sowie 353 Schleppboote angekommen und 118 Güterboote und Motorboote sowie 314 Schleppboote abgegangen. Der Schiffverkehr war somit im März 1934, soweit der Güterdienst in Frage kommt, härter als im Februar 1934, dagegen schwächer als im März 1933. Der Umschlag des Karlsruher Abendhafens betrug im März 1934 rund 302 000 Tz. und war somit rund 93 000 Tz. härter als im Februar 1934 und rund 68 000 Tz. härter als im März 1933.

Badens Radelholzerkäufe im März 1934

Im März 1934 wurden in Baden 27 629 (Februar 13 765) Rm. Tannen und Fichten zu durchschnittlich 58,4 (56,3) Prozent sowie 7963 (2704) Rm. Kiefern und Lärchen zu 64,3 (70,1) Prozent der 1933. Landes-

Londoner Goldpreis

Berlin, 14. April. Am 14. April betrug der Londoner Goldpreis für eine Unze Feingold 134 sh 11 1/2 p. gleich 67,0481 RM.; für ein Gramm Feingold demnach 52,0651 Pence gleich 2,7966.

New Yorker Devisenkurse

New York, 14. April. (Schluß.) Berlin 59,54, London-Rabel 515/4, do. 60-Tage-Wechsel 514/4, Paris 6,60/4, Schweiz 32,42, Holland 8,52, Holland 67,74, Warschau 14,95, Cdo 25,94, Rotterdam 23,95, Stockholm 26,62, Weisfel 29,42, Weisfel 13,69, Budapest 101/4, Montreal 100/4, Argentinien Papier-Weisfel 34,38, Rio de Janeiro 878, Japan 30,50.

Märkte

Amerikanische Getreide-Notierungen

Chicago/New York, 14. April. (Schluß.) Chicago, Terminpreise. Weizen, Tend. still, Ver. Mai 84 1/2, Juli 84 1/2, Sept. 85 1/2. Mais Tendenz still, Ver. Mai 46 1/2, Juli 49 1/2, Sept. 51 1/2. Hafer, Tendenz still, Ver. Mai 59 1/2, Juli 59 1/2, Sept. 59 1/2. Roggen, Tendenz still, Ver. Mai 57 1/2, Juli 59 1/2, Sept. 61 1/2. Weizen, Noter Illinois/Sommer Nr. 2 85 1/2, harter 85 1/2. Mais gelber Nr. 2 48, weicher Nr. 2 50 1/2. Hafer weicher Nr. 2 32. Gerste Malting 42-80. — New York, Terminpreise. Weizen, Manitoba Nr. 1 75, Meier Sommer/Winter Nr. 2 96 1/2, harter 97 1/2. Mais rot, autumn, Grade 54 1/2, Roggen Nr. 2 60 1/2. Gerste Malting 56 1/2, Weisfel 565-615, Braut und.

Argentinische Getreide-Notierungen

Buenos Aires/Mosario, 14. April. (Schluß.) Weizen per Mai 5,73, Juni 5,77, Juli 5,82. Mais per Mai 4,65, Juni 4,65, Juli 4,69. Hafer per Mai 3,80. Reislast, Tendenz ruhig. Ver-

Wol 12,28, Juni 12,20, Juli 12,53. — Mosario, Weizen per Mai 5,63, Juni 5,63, Juli 5,63. Mais per Mai 4,43, Juni 4,43. Reislast per Mai 12,25, Juni 12,26.

Russische Getreidepreise

Winnipeg, 14. April. (Schluß.) Ver. Mai Tendenz: kaum stetig. Ver. Mai 69 1/2, Juli 67 1/2, Ctt. 65 1/2. Hafer per Mai 32 1/2, Juli 33 1/2, Ctt. 33 1/2. Roggen per Mai 46 1/2, Juli 47 1/2, Ctt. 49 1/2. Gerste per Mai 34 1/2, Juli 37 1/2, Ctt. 39 1/2. Reislast per Mai 153 1/2, Juli 153 1/2, Ctt. 149.

Amerikanische Speisefette und Schweinepreise

New York, 14. April. (Schluß.) Chicago, Tendenz: kaum stetig. Schmalz per Mai 345 alter Kontrakt, 307 1/2, neuer Kontrakt, Juli 605 neuer Kontrakt, Sept. 625 neuer Kontrakt. Trocken getalgeneer Dampfpef 740-750. — New York, Schmalz prima Western loco 645, mittlere Western 650-660, Katz Spezial extra 4 1/2, do. extra 10 3/4, do. in Tiercch 4. — Chicago, Leichte Schweine niedrigster Preis 385, höchster Preis 410. Schwere Schweine niedrigster Preis 370, höchster Preis 390. Schweinezufuhr in Chicago 10 000, im Westen 23 000.

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rakermann.

Chef vom Dienst und Schriftleiter des Hauptredakteur: Wilhelm Raker. Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilh. Rakermann; für Wirtschafts- und Handelspolitik: Wilh. Raker; für politische Nachrichten: Carl Gabel; für Lokalpolitik, Bewegung und Lokales: Germ. Watter; für Kulturpolitik, Feuilleton, Religion: Wilh. Raker; für Sport: Julius G. Umhülle in Mannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15. Redaktionsleit. Originalberichte vorbehalten. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). Salentreuzbanner-Verlag G. m. b. H., Verlagsschreiber: Kurt Schönmeyer, Mannheim. Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30-12 Uhr (außer Sonntag u. Sonntag). Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: 314 71, 304 86, 303 61/62. — Für den Anzeigenverkauf verantwortlich: Knuth Schmidt, Mannheim. Turnusmäßig: März 41 600. Druck: Schmitz & Lehmann, Abteilung Setzungsdruck.

hatte. Wie? Der berühmte Filmstar? Na, da habe ich ja heute ganz besonderes Glück gehabt! Sie kam mir ja gleich etwas bekannt vor. Aber sie sah im Leben noch schöner aus als auf der Leinwand. Unvergessliche Tage verbrachte ich in dem herrlich gelegenen Landhaus der Diba. Wir besahnen und ausgezeichnet, plauderten über alle möglichen Dinge, und so kam es, daß ich sie einnahm fragte, wie sie es fertig brachte, trotz ihrer vieljährigen anstrengenden Tätigkeit, so lange jung und schön zu bleiben. Da lächelte meine schöne Gastgeberin und führte mich an ihren Toiletentisch. „Sehen Sie, meine Liebe“, sagte sie zu mir, „das ist das ganze Geheimnis.“ Und sie zeigte mir eine Dose mit der Aufschrift: „Marylan-Creme“. „Wieviele verbanke ich und viele andere dieser köstlichen Creme“, sagte die Diba. „Hältchen und Hautunreinigkeiten ferne ich nicht mehr, seit ich sie verwende, und die Jahre gehen spurlos an mir vorüber.“ Die schöne Diba überreichte mir dann ein Büchlein mit dem Titel: „Das Geheimnis, jung zu bleiben“ und riet mir dringend, es zu lesen. Das tat ich noch am selben Tage und wurde mir klar, weshalb Marylan-Creme den Teint so pflegt und verjüngt, daß mehr als 29 000 Damen und Herren dem Marylan-Vertrieb schriftlich ihre Zufriedenheit aussprachen. Die Zahl der Briefe ist notariell beglaubigt. Nun beschaffte ich mir sofort die Marylan-Creme, ein rein deutsches Erzeugnis, und in wenigen Wochen hatte sich mein etwas vernachlässigtes Gesicht merklich gebessert. Jeder kann sich das kostenlos zur Ausgabe gelangende Büchlein, das ich von dem Filmstern erhielt, verschaffen. Man bekommt es völlig kostenlos und portofrei, und dazu eine Probe der herrlichen Marylan-Creme. Schreiben Sie endfindenden Gratiasbezugschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, schreiben Sie auf die Rückseite ihre genaue Adresse, und kleben Sie auf den Umschlag eine 3-Pfg.-Marke. Gratiasbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 678, Friedrichstr. 24. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...

Die erste...
Der zweite...
Der dritte...



SPORT



Endspiele um die Deutsche Meisterschaft

- Gruppe Südwest:**
in Stuttgart:
Union Bödingen — SV Waldhof 2:4 (1:2)
in Köln:
Mülheimer SV — Offenb. Kickers 4:4 (2:2)
- Gruppe Mitte:**
in Dresden:
Dresdner SC — Bader Halle . . 7:2 (3:2)
in Fulda:
Borussia Fulda — 1. FC Nürnberg 1:2 (1:1)
- Gruppe Ost:**
in Berlin:
Victoria 99 Berlin — Vikt. Stolz 4:2 (1:0)
in Danzig:
Preußen Danzig — Beuthen 09 . . 1:4 (0:2)
- Gruppe Nordwest:**
in Dortmund:
Scholle 04 — TB Gimbsbüttel . . 4:1 (1:1)
in Bremen:
Werder Bremen — VfL Wertheim . 2:2 (1:1)
- Fußball in Süddeutschland**
Repräsentativspiel
in Karlsruhe:
Gau Baden — Gau Mittelrhein . 1:3 (1:1)
- Meisterschaftsspiele der Gauliga**
Gau 13 (Südwest):
1. FC Würzburg — Borussia Neunkirchen 5:2
FC Frankfurt — 1. FC Kaiserslautern 4:1
Gau 16 (Bavarn):
FC Bayern — FC 05 Schweinfurt . . 4:3
- Gesellschaftsspiele**
Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim (Sa) 1:1
1. FC Würzburg — Karlsruher FC (Sa) 4:3
VfR Jüssenhausen — SV Feuerbach (Sa) 3:1
VfR 94 — VfR Mannheim (Sa) 1:4
VfR 98 Darmstadt — Borussia Worms . 0:3
Rot-Weiß Frankfurt — Kurtheim (Sa) . . 4:2
VfR 98 Darmstadt — Hertha-BSC Berlin 4:2
VfR Mainz 05 — Germania Brödingen ausges.
VfR Darmstadt — VfR Kiedrich . . . 1:2
VfR Pirmasens — VfR Mühlburg . . . 1:1
VfR Rombach — Borussia Worms . . . 3:4

H. Linnenbach stellvertretender Gaubeauftragter

Auf Vorschlag des Gaubeauftragten des Reichssportführers, Herrn Minist. Rat Kraft, wurde vom Reichssportführer der Turninspektor Herr Linnenbach zum stellvertretenden Gaubeauftragten ernannt. Die Berufung Linnenbachs auf diesen Posten wird in allen Lagern des Gau Baden aus warmem Begrüßung werden, weiß man doch, daß Herr Linnenbach nicht nur als Gauführer der Fachschulen Fußball und Leichtathletik, sondern auch als Leiter der Landesturnanstalt und heute noch aktiv tätiger Sportmann am ehesten in der Lage ist, den Gaubeauftragten in seiner vielfältigen Arbeit zu vertreten und ihm zum Wohle des badischen Turnens und Sports eine gute Stütze zu sein. Der Kreis der Befähigten und wirklich beruflichen Sportführer schließt sich und wird sich bald zu einer geschlossenen und schlagkräftigen Einheit befehligen lassen.

(Der beabsichtigte Herr Linnenbach zu seiner ehrenvollen und verantwortungreichen Berufung. Schriftl.)

Max Breunig bleibt in München

Im Anschluß an eine außerordentliche Mitgliederversammlung der FA 1890 München fand eine Aussprache mit Max Breunig statt, die zum Ergebnis hatte, daß Max Breunig wieder seine Zulage gab, das Training aller Fußballmannschaften von 1890 weiter zu übernehmen.

Achtung! Vereinsführer!

Am Dienstag, den 17. April, findet 20.30 Uhr im Waldhaus eine äußerst wichtige Sitzung statt, in welcher die Richtlinien für die Veranstaltungen anlässlich des Besuchs des Reichssportführers bekanntgegeben werden. Sämtliche Vereinsführer werden hierzu eingeladen. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

Der Bezirksbeauftragte für Nordbaden:
Körbel, Sturmführer.

Meisterschaftstermine geändert

Der SV Waldhof auch betroffen
Durch Veranstaltungen anderer Organisationen in verschiedenen Städten des Reichs sah sich der Deutsche Fußball-Bund gezwungen, seine Termine für die deutsche Meisterschaft, vor allem die Austragungsorte, zu ändern.
Das für den 22. April nach Köln angelegte Spiel zwischen Mülheimer SV und Union Bödingen findet nicht auf dem Platz des Röhner SC 99, sondern im Märgersdorfer Stadion statt. Dafür wird das Spiel vom 6. Mai zwischen Mülheimer SV und SV Waldhof auf dem Röhner-SC-99-Platz ausgetragen.
Größere Veränderungen hat die Gruppe Mitte erfahren. Hier wird der Dresdner SC am 29. April gegen Borussia Fulda nicht in Dresden auf eigenem Platz, sondern in Leipzig auf dem Platz des dortigen VfB spielen. Das Spiel Dresden SC — 1. FC Nürnberg am 13. Mai wird von Leipzig nach Dresden auf den Platz des Dresdner SC verlegt.

Baden erwartet den Reichssportführer

Nach persönlicher Rücksprache des Landesbeauftragten, Herrn Ministerialrat Herbert Kraft, mit dem Herrn Reichssportführer wird dieser anschließend an den am 22. April in Düsseldorf stattfindenden Hodey-Länderkampf Deutschland — Holland nach Baden kommen. Voraussichtlich trifft der Reichssportführer am Montag, den 23. April, vormittags gegen 9.30 Uhr, in Begleitung des Landesbeauftragten Kraft auf dem Mannheimer Flugplatz ein, wo eine offizielle Begrüßung durch die staatlichen und städtischen Behörden sowie der SA, SS und NS stattfindet. Eine Stafette, die am Rathaus startet, wird dem Reichssportführer den Willkommengruß der Mannheimer Sportler überbringen.

Abdann beginnt ohne weiteren Aufenthalt die vom Landesbeauftragten in großen Zügen festgelegte Besichtigungsfahrt des Reichssportführers, bei welcher auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn v. Tschammer und Osten besonderer Wert auf direkte Eindrücke mit den jeweils zuständigen Sportführern gelegt wird und darüber hinaus die Besichtigung von Sportplätzen und besonderen Übungsstätten vorgenommen werden soll.

Die Fahrt des Reichssportführers wird voraussichtlich folgende Orte berühren:

SV Waldhofs eindrucksvoller Sieg Union Bödingen — SV Waldhof 2:4 (1:2)

Die uns während der bisherigen Kämpfe immer wieder von den Leistungen der Waldhöfer Mannschaft redenden Lobeshymnen haben die Württemberger auf die so viel gerühmte Mannschaft besonders gespannt gemacht. So war es kein Wunder, daß sich zu dem Spiele in der Adolf-Hitler-Kampfbahn 10.000 Zuschauer eingefunden hatten. Es herrschte ein wunderbares, aber eher zu warmes Frühlingswetter beim Kampf dieser beiden Mannschaften, an dessen Ausgang ungenützlich wurde. Der andere Partner allerdings die erschienenen Zuschauer nicht direkt interessiert waren. Mit eigenen Augen konnte man sich nun von den viel gerühmten Leistungen der Waldhöfer Mannschaft überzeugen und es herrschte daraufhin auch kein Zweifel mehr darüber, daß die Leistungsfähigkeit der Waldhöfer wie eine herrliche Dase in der Wüste aus dem etwas öde gewordenen Feld unserer ersten süddeutschen Klassenmannschaften herausragte. Die Gäste zeigten wieder eine erstklassige Fußballkunst, wie sie einst in Deutschland kultiviert wurde. Ihr Können reißt sich würdig den Leistungen an, die einst den Ruhm des süddeutschen Fußballs ausmachten, und dies gibt uns auch die Hoffnung, daß der Stern der süddeutschen Hochburgen im Fußball nicht für immer untergegangen ist. In diesem Sinne brachte uns also das Spiel eine Offenbarung, deren Bedeutung gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Solche Spiele brauchen wir, dann werden die Zuschauer, die von den stauen Spielen der jüngsten Vergangenheit allmählich etwas verdrängt wurden, wieder in besten Scharen auf die Sportplätze strömen, dann wird uns wieder eine neue Blüte des Fußballs beschieden werden. Vor allem ist es die wunderbare Stürmerkunst, die uns der Waldhof-Angriff demonstrierte, welche die Masse in einen wahren Begeisterungsrausch versetzte. In dieser Stürmerkunst offenbarte sich eine Intelligenz, ein Schußkönnen, eine Eleganz und überhaupt alle Feinheiten, wie man sie schon lange nicht mehr im gleichen Maße vereinigt sah. Bei diesem wunderbaren Können vermag man gerne, daß in anderer Hinsicht mancher Wunsch noch offen blieb. Um dieses Könnens willen ist auch der Sieg der Waldhofmannschaft vollumfänglich verdient, obgleich er lange Zeit in Frage gestellt war, und sogar ein gegenseitiger Ausgang keineswegs außerhalb jeglicher Berechnung lag. Es war ein wirklicher Kampf in der vollen Bedeutung des Wortes, den reflexlos Einsatz auf beiden Seiten bis zur völligen Erschöpfung kennzeichnete. Und wenn es zwischenhinein immer Perioden gab, in denen Tempo und Inhalt des Spieles verflachten, dann dienten

23. April: Mannheim, Heidelberg, nähere Umgebung, Neckartal, Weinheim, Mannheim.
24. April: Kleinere Gemeinden auf dem Wege nach Pforzheim, Karlsruhe.
25. April: Ettlingen (Reichstraininglager), Baden-Baden, Rehl, Kehl, (Geländesportschule), Bühl, Offenburg, Lahr, Emmendingen, Freiburg.
26. April: Lörrach, Todman, Titisee, Feldberg, Singen, Konstanz.
Die Bezirksbeauftragten Körbel (Unterbaden), Stiefel (Mittelbaden) und Reiser (Oberbaden) werden für ihre Bezirke im Laufe der Woche noch besondere Anweisungen ergehen lassen, um an allen Orten einen reibungslosen Ablauf der durchzuführenden Veranstaltungen zu gewährleisten.
Wir haben an dieser Stelle vor längerer Zeit schon einmal darauf hingewiesen, daß der Führer des deutschen Sports mit besonderer Freude und größtem Interesse dem südwestlichen Teil des Reichs seinen Besuch abstatte, um sich an Ort und Stelle von dem Stand der Dinge zu überzeugen. Dem Reichssportführer liegt in der Hauptsache daran, zu wissen, daß in allen Teilen des Reichs die einzelnen Fachschulen der Leibesübungen sich voll und ganz ihrer großen Aufgaben bewußt sind, daß die Jugendertüchtigung in den vom nationalsozialistischen Staat vorgeschriebenen Bahnen verläuft, daß an die Bewältigung dieser Aufgaben unter Hintansetzung jeglicher kleinlicher vereins- oder lokalpatriotischer Interessen herangegangen wird, daß vor allem aber auch staatspolitische und weltanschauliche Jugenderziehung gepflegt wird, um dem Führer des deutschen Volkes eine neue Kampfergeneration zu schaffen, die ihre erste Probe in zwei Jahren unter den Augen Adolfs Hitlers im gewaltigen Grundstadion im eblen Wettkampf mit den Nationen der Welt bestehen soll.
Der Gau Baden hat bis jetzt vollumfänglich seine Pflicht getan und weit über seine Größe und sein Stärkeverhältnis hinaus sportliche Leistungen vollbracht, die im ganzen Reich immer und immer wieder gerade Würdigung erfahren. Es liegt nun an den Vereinen, dem Ruf ihres Landesbeauftragten Folge zu leisten, um dem Vertreter Adolfs Hitlers, dem Führer des deutschen Sports, in geschlossener Einmütigkeit den Empfang zuteil werden zu lassen, der ihm gebührt.

ausstretende Härte nicht nachdrücklich zu verhindern wußte, traten die Mannschaften in folgender Aufstellung an:

Waldhof: Rilm; Pfeil, Mabel; Molenda, Brejning, Krieger; Weidinger, Feermann, Siffing, Engelhart, Günterth.

Bödingen: Schübel; Walter 2, Steegmüller; Schnabel, Frey, Schurr; Knef, Walter 1, Meiser, Schadt, Grau.

Der Spielderlauf

Waldhof spielt gegen die Sonne an und unter außerordentlich harter Aufregung der Spieler und Zuschauer vergehen die ersten fünf Minuten, dann aber haben sich die Waldhöfer gefunden und legen ein Spiel hin, wie man es hier lange nicht zu sehen bekam. Weidinger ist es die Hügel, welche die Träger der Angriffe darstellen. Nach einer flüchtigen Weidingers schießt Siffing ganz knapp neben den Pfosten. Die Bödinger sind in der Abwehr hart. Aber allmählich kommen auch die Württemberger auf Touren. Ihre berächtigten Abwehrkräfte funktionieren immer sicherer, und doch verlieren die Angriffe Waldhofs an Gefährlichkeit. Bödingen erhält allmählich mehr Lust zu eigenen Aktionen, doch kommen seine Vorstöße in der Verteidigung zum Stehen. Einzig und allein ein Schuß von Grau wird gefährlich, während auf der Gegenseite Siffing wiederum knapp das Tor verfehlt. Noch einige Male ist das Glück auf Seiten des Bödinger Hüters, dann aber fällt in der 22. Minute der verdiente Führungstreffer für Waldhof, den Weidinger nach mehreren Nachschüssen scharf unter der Latte anbringt. 2 Minuten später gibt ein unglücklicher Schmeißer der Bödinger Dackung Engelhart Gelegenheit, den Vorsprung durch einen Schuß ins leere Tor auf 2:0 zu erhöhen.

Für kurze Zeit sind die Bödinger verbittert, um aber dann mit unerhörter Energie ein Tor, allerdings wohl aus Abfechtung, anzuholen. Nun beginnt die Waldhöfer Hintermannschaft abzubauen und bis zum Seitenwechsel haben die Bödinger deutlich mehr vom Spiel.

Auch die zweite Halbzeit beginnt mit energischen Angriffen der Württemberger, die verschiedene ausgezeichnete Chancen herausarbeiten, ohne jedoch eine davon verwerten zu können. Eine Wendung des Spieles scheint immer noch möglich zu sein. Als jedoch die schon erwähnte Verletzung des Bödinger Mittelstürmers Frey eintritt, dessen Platz nun von Walter 1 verwalet wird, da ist es mit der Freidübereignheit der Württemberger Mannschaft vorbei. Immer klarer reißt Waldhof das Spiel an sich und nachdem überraschend durch Günterth das dritte Tor gefallen ist, ist das Schicksal der Schwaben besiegelt. Schließlich erzielt Weidinger nach fabelhafter Zusammenarbeit mit Siffing auf dessen Vorlage das vierte und fünfte Tor des Tages. Daß Bödingen späterhin noch einen Treffer ausholen kann, ändert an seiner Niederlage nichts mehr.

Die Meister im Spiegel der Tabellen

Gruppe Südwest				
Der Stand der Tabelle				
SV Waldhof-Mannh.	2	2	0	10:3 4
Kickers Offenbach	2	1	1	8:5 3
VfB Mühlheim	2	0	1	4:10 1
Union Bödingen	2	0	0	3:8 0

Gruppe Ost				
Der Stand der Tabelle:				
09 Beuthen	2	2	0	6:2 4
Viktoria Berlin	2	2	0	7:4 4
Viktoria Stolz	2	0	0	4:7 0
Preußen Danzig	2	0	0	2:6 0

Gruppe Mitte				
Der Stand der Tabelle:				
1. FC Nürnberg	2	2	0	4:1 4
TSC Dresden	2	1	1	7:2 3
Borussia Fulda	2	0	1	1:2 1
Bader Halle	2	0	0	2:9 0

Gruppe Nordwest				
Der Stand der Tabelle				
04 Scholle	2	2	0	9:3 4
Gimbsbüttel	2	1	0	6:5 2
Werder Bremen	2	0	1	4:7 1
VfL Wertheim	2	0	1	3:7 1

Zum Länderspiel Deutschland gegen Holland

Die deutschen Hodeydamen
Nach einem Übungsspiel am Donnerstag nachmittag in Hamburg hat Frä. Hambrook, die Leiterin des Spelausschusses im DFB, für den am 22. April in Hannover stattfindenden Hodey-Länderkampf der Damen zwischen Deutschland und Holland folgende Mannschaft aufgestellt:

Wagner
(Grün-Rot Magdeburg)
Diercks von Laup
(beide Harsefeld)

Dössel
(Grün-Rot Magdeburg)
W. Trede
(beide Harsefeld)

Boh
(Wett. 08)
Trede
(beide Harsefeld)

Odenburg
(Harsefeld)
Hoff
(Harsefeld)

Göfede
(Harsefeld)

Aus dem Handballlager

Bezirk 3 (Unterbaden)

TSV Lindenhof - MFC	10:7
SpVgg 07 - TB 46	4:13
TB Friedrichsfeld - VfB Mannheim	
Friedrichsfeld nicht angetreten	

Der Tabellenzweite beendete auch sein vorletztes Spiel siegreich, mit 10:7 mußte die sich tapfer wehrende TB die Waffen strecken. Der Tabellenführer war bei dem Vorletzten der Staffel zu Gast und blieb mit 4:13 überlegener Sieger. Das weiter angelegte Spiel Friedrichsfeld - VfB Mannheim konnte nicht zum Austrag gelangen, weil die Elf des Gastgebers nicht zur Stelle war.

Die Tabelle weist am 15. 4. 1934 folgenden Stand auf:

Der Stand der Tabelle

TSV 1846 Mannheim	17	13	0	3	157:71
TSV Lindenhof	17	11	4	2	108:75
VfB Mannheim	16	11	0	5	118:66
TB Friedrichsfeld	15	9	2	4	89:69
MFC	17	9	1	7	82:78
VfB SpV	16	7	1	10	85:114
TB Weinheim	16	5	2	9	58:69
Jahn Neckarau	18	6	0	12	80:101
SpVgg 07	16	4	1	11	57:104
SpVgg Sandhofen	16	1	1	14	52:139

SV Waldhof - Stadtmannschaft Weinheim 10:4

Die erste Elf des SV Waldhof trug anlässlich des Tages der Langstreckler in Weinheim ein Werksbeispiel gegen eine Stadtmannschaft Weinheims aus, die aus Spielern des TB 1882 Weinheim, des Staffelführers der Abteilung 2 und Spielern des TB Jahn Weinheim zusammengesetzt war. Nach schönem Kampf behielt unser Meister mit 4:10 das bessere Ende für sich.

Die für Staffel 2 angelegten Spiele fielen, bedingt durch obige Mannschaftsüberstellung, aus.

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse

Der derzeit führende TB Seckenheim kam bei Germania Friedrichsfeld zu einem weiteren beachtlichen Sieg. Mit 6:2 blieb der Gastgeber im geschlagenen Felde. Das Spiel, das in forschendem Tempo durchgeführt wurde, sah in der ersten Hälfte verteiltes Spiel. Nach der Pause fällt Friedrichsfeld dem anfänglich vorgelegten Tempo zum Opfer und läßt nach.

Freundschaftsspiele

TB Waldhof - TB Weinheim	12:3
TB Waldhof 2. Mannschaft - TB Weinheim 2	10:8

Die SpVgg Fürth bayerischer Handballmeister

Nach dem knappen Erfolg im ersten Endspiel um die bayerische Handballmeisterschaft am vergangenen Sonntag gewann die SpVgg Fürth das zweite Endspiel gegen München 1890 eindeutig mit 10:3 (4:3) und damit endgültig den Titel eines bayerischen Handballmeisters.

Der Langstreckenlauf in Schweizingen

Auf der Eisenbahn des SV Schweizingen

Am Start waren 22 Läufer erschienen. Die große Hitze stellte allerdings Anforderungen an die Läufer. So schieden nach und nach die Mehrzahl der Läufer aus. Es waren zum Schluß nur noch zehn Läufer, die durch das Ziel liefen. Erster wurde Georg Meier von Kirchheim, Zeit 37:01 Minuten. 2. Stumpf von Gailberg, 37:36 Min. 3. Karl Seiler von Landenburg, 38:07 Min. 4. Holzmann von Eppelheim, 5. Niedner von Dossenheim. 6. Schmidt von Waldhof.

Spannung war vor allen Dingen der Endkampf der beiden Spitzenläufer. In der Schlussrunde gelang es Meier, seinen Rivalen Stumpf ganz hervorragend zu schlagen. Die sechs Läufer waren zum Schluß noch sehr frisch.

Resultate aus dem Reich

Gau Ostpreußen

Preussia Samb. Königsb. - Preußen Gumbinnen	2:4
Masovia Ost - VfB Königsberg	5:2
Viktoria Allenst. - Hindenburg Allenst.	3:5
VfB Rastenburg - TuS Danzig	1:7
Gau Pommern	
Städtspiel: Greifswald - Stralsund	7:2

Gau Schlesien

Städtspiel: Kleinw. - Rattow	1:0
Gau Sachsen	
Eintr. Wism. Dresden - SpV 01 Dresden	2:5
VfB Leipzig - SV Bahla (Ges.Sp.)	4:0

Gau Mitte

1. SV Jena - Wader Leipzig (Ges.Sp.)	2:0
Germ. Köthen - SpVg. Fürth (Ges.Sp.)	0:4
SC Erfurt - SC Stadtilm	1:0
VfB Coburg - SV 08 Steinach	7:1
VfB Bitterf. - SpVg. Fürth (Ges.Sp. Sbb.)	2:3
Fort. Magde. - Algermissen 11 (Ges.)	8:1

Gau Nordmark

Viktoria Wilhelmshagen - Postzeit Lübeck	5:2
Borussia Kiel - Postzeit Hamburg	2:3
Hamb. SV - Tennis Bor. Berlin (Ges.)	1:2
Altona 93 - Union Altona (Ges.)	1:1

Gau Niederrhein

Gannover 96 - Hildesheim 06	13:1
Algermissen 11 - Post. Kiel (Ges.)	3:1
Eintr. Braunschw. - Post. Kiel (Ges.)	1:4

Gau Niederrhein

Fort. Düsseldorf - Arminia Hann. (Ges.)	5:2
Lamborn 07 - Arn. Hann. (Ges. Sbb.)	3:2

Ausland

Ausscheidungsspiel zur Weltmeisterschaft in Differdingen: Luxemburg - Frankreich	1:5 (0:2)
--	-----------

Länderspiel

In Wien: Oesterreich - Ungarn	5:2 (3:2)
-------------------------------	-----------

08 Mannheim oder Friedrichsfeld?

Unterbaden / West

Käfertal - 08 Mannheim	1:5
Waldhof - Friedrichsfeld	2:3

Der Stand der Tabelle

	Sp.	gew.	un.	verl.	Pkt.
Friedrichsfeld	18	11	2	5	43:19
MFC 08	17	10	3	4	42:26
SpVgg Sandhofen	18	11	1	6	48:23
Käfertal	18	9	3	6	38:25
Weidenheim	18	8	4	6	39:33
Wienheim	18	8	3	7	47:40
Wdhz Mannheim	18	5	6	7	29:37
Käfertal	18	7	2	9	33:44
07 Mannheim	18	4	1	13	15:43
Waldhof	17	3	1	13	23:55

SC Käfertal - MFC 08 1:5

Nun hat der MFC 08 auch das schwere Hindernis, den SC Käfertal, überwunden. Das letzte schwere Hindernis auf dem Wege zur Meisterschaft und zum Wiederaufstieg in die erste Fußballklasse. Es ist schon anzunehmen, daß sich im letzten Spiel in Waldhof die Lindenhöfer Siegel und Punkte und damit endgültig den Meistertitel holen werden.

Daß das so bedeutungsvolle Treffen in Käfertal die lebhafteste Anteilnahme der interessierten Kreise finden würde, war vorauszu sehen, und es konnte nicht weiter wundernehmen, daß circa 1500 Zuschauer sich eingefunden hatten. Die Lindenhöfer, die in der Aufstellung: Edel, Prose, Herrmann, Hegler, Schiefer, Hise, Dorst, Pfister, Köhringer, Müller, Köhler auf dem Plan erschienen, hatten vor den Käfertalern, die mit Hedemann, Wolf, Niehm, Hefinger, Seiger, Ruhn, Allan, Pansel, Welter, Fuchs, Hirsch, erschienen waren, in technischer wie auch in taktischer Hinsicht eine ganze Menge voraus. Aber dieses Plus der Lindenhöfer wog nicht die körperlich überlegenen Käfertaler durch größte Hingabe und resolute kämpferischen Einsatz lange Zeit auszugleichen.

Es sah in der ersten Halbzeit so gar nicht nach einem so sicheren Sieg des Favoriten aus. Ganz im Gegenteil, der überwiegende Teil der ersten Halbzeit gehörte den Gastgeber. Zwar schloß die Ober das erste Tor, aber der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten und die Gäste hintermannschaft hatte schwere Not, die ungeschwungenen Angriffe der Käfertaler erfolglos zu gestalten. Mit 1:1 ging man in die Halbzeit.

Nach der Pause änderte sich allerdings das Bild gründlich. Köhler, der als Einwechsler eine sehr mühsame Rolle spielte, tauschte mit Köhringer den Platz, und schon kam ein anderer Schwung in die Angriffsreihe der Lindenhöfer. Innerhalb 15 Minuten nach Wiederbeginn fand die Partie 1:4 und damit der Sieg der Gäste sicher. MFC 08 dominierte resolut, und selbst als Hegler verletzt ausscheiden mußte, konnte 08 nicht nur jeden Erfolg des Gegners verhindern, sondern selbst noch, 7 Minuten vor Schluß, ein 5. Tor erzielen. An den Toren war nichts zu machen: dem Schlußtritt der Käfertaler, das sich wie die ganze Elf bis zum Schlußspiel tapfer schlug, kann man keine Schuld beimessen. Das Können der Elf reichte eben doch nicht aus, dem Gegner ernsthaft Paroli bieten zu können.

Auch die Mannschaft des Siegers muß sich

mit einem Gesamtsieg begnügen. Jeder gab sein Bestes, und das gute, zügige Spiel der zweiten Halbzeit hat mit den, in der ersten Spielhälfte ziemlich träge zutage getretenen Schwächen reichlich wettgemacht.

Es war ein harter, rasanter, aber doch im allgemeinen auch fairer Kampf, der in Lauer, Pfanzelt, einen ganz vorzüglichen Leiter hatte.

Viktoria Waldhof - Germania Friedrichsfeld 2:3 (0:1)

So gefährdet wie es das Ergebnis ausdrückt, war der Sieg Friedrichsfelds nicht. Eine Viertelstunde vor Schluß hieß es noch 0:3 und der zweite Waldhöfer Erfolg ist erst ganz kurz vor Schluß erzielt worden. Aber gerecht ist der knappe Ausgang, denn Waldhof, war in der ersten Hälfte ein durchaus ebenbürtiger Gegner und gegen Spielende, als schon nichts mehr zu gewinnen schien, hat die Elf auch nicht den Mut sinken lassen.

Friedrichsfeld hat in der zweiten Hälfte zeitweise sehr gut aufgebauten Angriff vorgetragen. Aber diese guten Augenblicke haben nicht über die Schwächen der ersten Hälfte hinwegsehen lassen. Man hat den Eindruck, daß Friedrichsfeld nicht mehr so spielstark ist wie bei Beginn der Bezirksklassenspiele. Einige Leute haben sich auch in diesem Spiel besonders ausgezeichnet. Koch ist durch arbeitsreiche Technik und geschundenen Schuß sehr stark in Erscheinung getreten. Auch Graf und Seiler haben gefallen, obwohl beide auch schon besser spielten. In der Läuferreihe arbeiteten Jung und Schmiedel gut, die zwei Brümmer haben sich mit dem harten Boden weniger Freunde machen können. Kollerbach hat sicher gehalten.

Eine sehr achtbare Leistung hat Waldhof gezeigt. Die Spieler waren ganz bei der Sache. Wenn es auch weniger die Technik als der Eifer, der unbedingte Wille zum Sieg war, der der Mannschaft die Geduldsgelassenheit brachte, so darf man mit dem Gezeigten doch zufrieden sein. Leicht wird es Waldhof auch Lindenhof am kommenden Sonntag nicht machen. Besonders hervorzuheben haben sich bei Waldhof die Innenstürmer Däster, Gallier und Ueberrhein und der Mittelflächer Strubel. Weniger gefiel bei einigen Spielern das unnötig harte An-den-Mann-Gehen.

Schiedsrichter war vor nicht allzu vielen Zuschauern der Heidelberger Ströghner.

Das erste Tor hat lange auf sich warten lassen. Erst in der 40. Minute ist Friedrichsfeld durch einen hohen Schuß von Koch zur Führung gekommen. Bis dahin wurden auf beiden Seiten mehrere Erfolgsmöglichkeiten ausgelassen. Sekunden nach dem Wechsel hatte Friedrichsfeld die Möglichkeit zur Erhöhung des Vorsprungs, als Koch in Strafraum unfair gelegt wurde. Aber Seiler hat den Elfmeter neben das Tor geschossen. Ein Alleingang von Koch brachte dann aber doch 0:2, dem Schmidt nach Abgabe von Graf 0:3 folgen ließ. Wederbach war dann für Waldhof erfolgreich. Gallier stellte das Endergebnis her.

Waldhof: Walter; Hüfnagel, Krämer; Rudolf, Strubel, Walter E.; Ritter, Däster, Gallier, Ueberrhein, Fedenbach.

Friedrichsfeld: Kollerbach; Brümmer II; Brümmer I; Jung, Ehret, Schmiedel; Henrlus, Schmidt, Koch, Seiler, Graf.

Kirchheim noch immer vor Weinheim

Unterbaden-Ost

Eppelheim - Rohrbach	1:2
Kirchheim - 05 Heidelberg	7:2
Union Heidelberg - Pfanzelt	3:5
Wiesloch - Weinheim	2:2
Sandhausen - Eberbach	2:0

Der Stand der Tabelle

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Kirchheim	18	10	7	1	55:30	27
Weinheim	19	11	5	3	50:30	24
Sandhausen	18	10	6	2	45:31	24
Wiesloch	19	8	4	7	36:40	20
Schweizingen	18	8	2	8	35:33	18
Eppelheim	18	8	2	8	41:47	18
Pfanzelt	18	6	5	7	34:34	17
05 Heidelberg	18	5	4	9	22:39	14
Eberbach	17	5	3	9	41:41	13
Union Heidelberg	19	6	1	12	44:56	13
Rohrbach	19	3	5	11	28:49	11

FC Kirchheim - 05 Heidelberg 7:2

Man hatte wohl erwartet, daß der Meisterschaftsanwärter seinen alten Konkurrenten wieder einsteinen würde, aber einen derartigen Torunterschied hatte man doch nicht für möglich gehalten. Dabei darf man den Kirchheimern nicht einmal danken, daß die Mannschaft besonders Leistungen gezeigt hätte. Es ist doch etwas Wahres an dem Wort, das unter den Fußballern gilt, wonach auf eine gute Leistung sah immer eine Schwäche folgt. Durch diesen hohen Sieg und das Unentschieden, das Weinheim in Wiesloch einen weiteren Punktverlust brachte, sind die Aussichten der Kirchheimer wieder ganz gewaltig gewachsen.

Nun zum Spiel selbst. Kirchheim zeigte gleich nach Beginn, daß es nicht gewillt war, eine eventuelle Ueberrholung einzulassen. Nachdem sich die Mannschaft einmal einigermaßen gefunden hatte, waren Tore nicht mehr zu verhindern. Vogel fing mit dem Torreigen an, aber unmittelbar darauf glück Heidelberg durch einen Foultreffer aus. Zwei Minuten später lagen die Gäste jedoch wieder im Hintertreffen. Wieder schoß Vogel nach einer Vorlage ein. Bis zur Halbzeit eroberte Kirchheim durch einen wunderbaren Kopfball des Mittelflächers und einen Elfmeter, den der gleiche Spieler verwandelte auf 4:2, nachdem auch Heidelberg ein schönes Zusammenspiel durch den Rechtsaußen mit einem prächtigen Treffer abgelehnt hatte. Nach Halbzeit konnte das Spiel immer mehr abheben. Heidelberg kam etwas auf und war ungeschlagen zehn Minuten lang im Vorteil. Später nahm aber wieder Kirchheim das Heft in die Hand und blieb bis zum Schlußzeichen überlegen. In

wieselfinken Stürmer, in Führung ging. Die Führung war aber auch längst verdient, denn Weinheim war dauernd überlegen und mühte sich mit drei Toren vorn liegen.

Die schon erwähnte, ließ nach Wiederbeginn die einheimische Elf etwas nach. Dies nutzten die Heimbenden geschickt aus und schon war der Ausgleich da. Dies geschah schon in der 6. Minute, und kaum zehn Minuten später traf das Unglaubliche ein: einen halben Strauß des halbrechts gegangenen Wein ließ der Weinheimer Hüter passieren. Schon glaubte man an einen Sieg der Gäste, zumal die Kampfraft der Pfanzeltler stark nachließ, als sie sich nochmals zusammenschloß. Weinheim hatte bange Minuten zu überleben. Verteidiger Hohlbold II. ging in den Sturm vor und durch unhaltbaren Schuß am herauslaufenden Schneider vorbei sah der Ausgleich Unfaires Spiel brachte das Ausschließen eines guten Spielers. Aber beim Schiedsrichter Pfeifer (Karlruhe) kamen sie damit nicht an. Dieser vollbrachte eine Leistung, die die Note sehr gut verdient. Ihm entging in seinem schweren Amt nicht das Geringste.

Ergebnisse der ersten Kreisklasse

Kreis 9 / Mannheim

Wald - Heddesheim	6:1
Obingen - TB 46 Mannheim	2:1
Altenau - Leutershausen	4:2
Altenheim - Ruppertsberg	7:1
Sodenheim - Neckarstadt	4:1
Neckarhausen - Ladenburg	5:2

Kreis 10 / Neckar

Gruppe 1

TuSv Waldhof - VfR Kei. S.	1:2
Hodensee - Orlersheim	2:0

In Waldhof fand das Spiel bis eine Viertelstunde vor Schluß noch 0:0. Dann geht Waldhof in Führung. Die Gäste aber gleichen aus und erzielen eine Minute vor Ende den Siegestreffer. Das Treffen in Hodensee wurde sehr scharf durchgeführt. Ueberraschend geht Hodensee durch ein Eigentor des rechten Halbkämpfers in Führung. Nachdem der Hodenseimer Halbrock Hofmann wegen Verletzung nur noch als Statist mithelfen konnte und die Einwechslungen außerdem vier Ersatzleute hatten, konnten diese erst in der zweiten Spielhälfte durch einen weiteren Treffer des Halbrock einen zweiten Sieggestreffer erzielen.

Der Stand der Tabelle

	Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Neulussheim	18	14	3	1	91:15	31
Hodensee	17	11	2	4	49:23	24
TB 86 Handshub.	18	10	2	6	42:26	22
Kei. S.	17	7	3	7	47:35	17
VfR Heidelberg	18	8	1	9	37:56	17
Neulingen	17	8	1	9	45:40	16
Orlersheim	16	6	3	7	29:26	15
Hodensee	18	4	4	10	31:40	12
Leimen	17	4	2	11	31:57	11
TB Waldhof	16	2	3	11	16:73	1

VfR Mannheim auf Reisen

Stuttgarter Kickers - VfR Mannheim 1:1 (0:1)

Beide Mannschaften hatten je drei Mann Ersatz zur Stelle, was sich besonders im Sturm der Gäste bemerkbar machte, in dem Mittelflächer Langenhein fehlte. Die erste Spielhälfte verlief noch ziemlich ausgeglichen, wenn auch beiderseits nur die Verteidigungen ansprechende Leistungen aufweisen konnten. Thobald brachte den VfR in Führung. Nach dem Wechsel wurden die Gäste besser, ohne aber ihre zeitweilige Feldüberlegenheit in Tore auszuwandeln zu können. Zwei Minuten vor Schluß holte für die Kickers der Rechtsaußen Baier II den Ausgleich. Wie schon gesagt, waren bei beiden Mannschaften die Verteidigungen die besten Mannschafteile. Bei den Gästen ging auch die Läuferreihe noch an, während die gleiche Reihe der Stuttgarter bedenkliche Schwächen zeigte. Sehr weit von ihrer Normalform waren bei beiden Spielpartnern die Sturmlinien entfernt. Man hätte besonders den Gästen im Sturm mehr Schußsicherheit und Entschlossenheit zugetraut, aber Langenheins Fehlen merkte man eben an allen Ecken und Enden. Vor 1500 Zuschauern leitete Wagner (Kornwestheim) gut.

Ulmer SV 94 - VfR Mannheim 2:6 (2:1)

Im großen und ganzen gerechnet kam der VfR Mannheim auf Grund besserer Leistungen in der zweiten Spielhälfte zu einem verdienten Sieg, der jedoch in dieser Höhe etwas zu hoch ausgefallen ist. Während die Ulmer Mannschaft vor der Pause ein sehr schönes Kombinationspiel zeigte, fiel die Mannschaft nach dem Wechsel immer mehr und mehr auseinander, was in der Hauptsache auf das schwache Verständnis zwischen Läuferreihe und Verteidigung zurückzuführen ist. Der VfR kam in dieser zweiten Halbzeit ganz groß in Fahrt, warf immer wieder durch weite Vorlagen die Flügel ins Geschehen, die, weil sie stets ungedeckt waren, mit ihren Angriffen sehr gefährlich wurden. Die besten Leute bei den Gästen waren Barot im Tor, Mittelflächer Rammenz und der rechte Sturmflügel Simon-Bert. Die Ulmer Mannschaft dagegen gefiel, wie gesagt, nur vor der Pause und hier konnte auch nur der Sturm beifriedigen. Die Mannheimer arbeiteten mit weiten Flügelvorlagen und in der 6. Minute gelang den Gästen nach großem Fleiß des Verteidigers Ueberbach durch Zriebinger der erste Treffer. Bereits drei Minuten später hatte Ulm nach schönem Durchspiel durch Lautenbacher ausgeglichen. Kurz vor der Pause gelang den Gästen durch Ueberbach der Führungstreffer. Nach dem Wechsel gab es ein völlig anderes Bild, die Gäste wurden mehr ungh

Spiegel

0 0 10:3 4
1 0 8:5 3
1 1 4:10 1
0 2 3:8 0
0 0 6:2 4
0 0 7:4 4
0 2 4:7 0
0 2 2:6 0
0 0 4:1 4
0 0 7:2 3
1 1 2:1 1
0 2 2:9 0
0 0 9:3 4
1 1 6:5 2
1 1 4:7 1
1 1 3:7 1

Russland

Damen am Donnerstag in Hambrook, die im DSB für vier stattfindenden Damen zwischen 1. und 2. Mannschaft

ALHAMBRA

Ein köstliches Film-Erlebnis!

Abenteuer im Südexpress

Charlotte Lusa und Karl Ludwig Stahl

Ralph Arthur Roberts Richard Romanow

Hans Richter, Paul Hördemann

Musik: Robert Stolz

Ganz erstklassig: „Könige und Schauspieler“

Rheinflug Mainz-Film

Neueste Fox-Woche

3.00 - 5.00 - 7.00 - 8.30

Ab morgen Dienstag!

Hans Schomburgk spricht persönlich
zu seinem großem Afrika-Tonfilm

Das letzte Paradies

(Mit Vortrag des bekannten Afrika-Forschers Hans Schomburgk)

Erstaufführung ab morgen im

ROXY

SCHAUBURG

Heute letzter Tag!
der überaus lebendige
Gesellschafts- und
Abenteurer-Film

Der Flüchtling aus Chicago

Ein Kriminalfilm voll Spannung
u. stark dramatisch. Momenten
mit

**Gust. Fröhlich
Luise Ullrich**

Robert von Meyericke - Paul Kemp

Beg. 3.00, 5.35, 8.25, 8.15 Uhr

Jugendverbot

Der neue

Zenith Gas-herd

ist da!

K & M
Kermas-Manke
Herde - Oelen
Qu. 3, 3
Nähe
Strohmärkt
Monatsraten v.
RM 1.50 an
Braune Messer:
Halle 1, Stand 15

UFA

Jean Kiepura
entzückt täglich
Orkane
der Begeisterung
in dem neuen Ufa-Film

Mein Herz ruft nach Dir...

mit
**Martha Eggerth
Paul Kemp
Paul Hörbiger
Theo Lingen**

UFA-TONWOCHE

Ein entzückender Farbsentfilm
„Hänsel und Gretel im Zauberwald“

UNIVERSUM

2.00 4.00 6.00 8.00

LIBELLE

Ab heute neues Programm
mit der Sensation

Dücker

30. April ab heute

Großes Blütenfest

mit feenhaften Dekorationen!

Der große Preiswettbewerb des Publikums:
„Wieviel Blüten befinden sich in der Libelle?“

Die wertvollen Preise sind ab heute in unseren Schaukasten (Haupteingang) ausgestellt!

Nähere Bedingungen durch Presse und Programm!

National-Theater Mannheim

Montag, den 16. April 1934
Vorstellung Nr. 273

Deutsche Bühne, Ortsgruppe Mannheim
Aht. 21-24, 49-51, 61-63, 124-129,
136-138, 229-234, Gruppe D Nr. 1-400
und Gruppe E Nr. 431-500.

Eine beschränkte Anzahl Karten ist an
der Theaterkasse erhältlich.

König Heinrich IV.
von Shakespears.

Neu übertragen und hier eine Aufführung
beider Teile an einem Abend eingerichtet
von Hans Rothe

Regie: Friedrich Brandenberg

Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr

Mitwirkende:
Wilby Birgel - Fritz Schmiedel
Joseph Renkert - Klaus W. Krauss
Erwin Linder - Karl März - Karl
Vort - Hans Findey - Hans Sina-
klaus - Karl Ziegler - Karl Hart-
mann - Hans Krüger - Joseph
Ollenbach - Siegfried Jobst - Anne-
marie Schradiek - Ernst Langheitz
Armin Hezes - Paul Paulschmitt
Ludwig Schilling - Fritz Walter
Karl Lanzke - Anna Kersten -
Hilde Rothke - Hermine Ziegler
Vera Spöhr - Walter Knaut.

Morgen: Das Nachtlager in Granada
Anfang: 20 Uhr

FRANK & SCHRÄNDIN

SANITÄRE ANLAGEN

GAS- u. WASSER-INSTALLATIONEN REPARATUREN

PRINZ WILHELMSTR. 10
Gegenüber d. Rosengärten.
TELEFON 42637

1093SK

Zum Geburtstag des Führers

Fahnen und Fahnenstoffe
Fahnenstangen
Fahnen spitzen
Fahnenhalter
Wimpel und Wimpelketten
Papierfahnen

natürlich beim

Uniform-Lutz

R 3, 5a

Verchromen
nickeln
silbern
kupfern
kadmium
messingen

und Metallfärbungen
Emaillieren

Kempf & Gehrig
Amerikanerstr. 34/36
Telefon 42125

10717K

Salon Schmitt

Erstklassiges Spezialgeschäft in Dauerwellen, Wasserwellen, Fönwellen, färben u. bleichen.

Prinzstr. 246/247

Stuttgart CENTRAL-HOTEL

Schloßstraße 16, 5 Min. v. Bahnhof
Besitzer: ROBERT KLING

Gut bürgerlich, bei Neuzeit eingerichtetes Haus.
Zimmer Mk. 2.50 u. 3.- oder mit Frühstück und Bedienung Mk. 3.50, 4.-, 4.60. Garage u. Tank im Hause.

den Fuchs zum Kostüm!

Richard Kunze

DAS HAUS DER FEIER

am Paradeplatz

... Schon probiert?

feine Teespitzen 90
kräft. fein, ausgiebig, 1/2 Pfd.

Rinderspacher

R 2, 7, Koeststr. 0 6 6, Ecke Planken

Färberei Kramer

Gegr. 1851 Tel. 40210

reinigt, färbt, plissiert

Gardinenreinigung
Teppich-Reinigung

Werk in Mannheim

Laden u. Anstalt in allen Stadtteilen

7789

Drei Gesundheitsfaktoren

enthält das bekannte Nährbier des
Bürgerbräu Ludwigshafen:

Nährwert - Genußwert
Nervenberuhigung

Keine Familie ohne Fahne!

Am 28. April, Geburtstag des Führers!
Am 1. Mai, Tag der nationalen Arbeit!

Fahnenstoffe, 80 cm breit, indanthren, feste Qualität, in schwarz, rot, blau, Met. -.65, -.50

Fahnenstoffe, 80 cm breit, indanthren, in Qual. in d. Farb. schwarz, rot, gelb, blau etc. Met. -.85, -.70
indanthren, rot, 160 cm br. 1.85, 130 cm br. Met. 1.15

Fahnenstoffe ohne Naht, 140 cm breit, schwarz, weiß, rot, echtfarbig Met. 1.70

Reinw. Flaggentuch, wetterfest Gewebe, schwarz weiß, rot, blau, gelb, 75cm br. 1.85, 50cm br. Met. -.95
echtfarbig, rot, 120 cm breit Met. 2.75

Fertige Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Fahnen!

Hakenkreuz-Spiegel, echtfarbig
Durchmesser: 90 cm 75 cm 50 cm 25 cm
Mk. -.95 -.90 -.85 -.12

Hakenkreuz- und schwarz-weiß-rote Wimpel St. -.18

SA- und HJ-Armbinden St. -.15

Hermann Fuchs

Mannheim, an den Planken (gegen der Hauptpost)

NS-Sport heute neu!

Ludwigshafener Walzmühle Ludwigshafen a. Rh.

Wir laden unsere Mitglieder zur

39. ordentlichen Generalversammlung am Mittwoch, den 16. Mai 1934, vormittags 11 Uhr in unserem Verwaltungsgebäude in Ludwigshafen a. Rh. ein.

Tagesordnung

1. Vorlage der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1933.
2. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1933.
3. Bericht über die Gewinnverteilung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie über die Gewinnverteilung des Rechnungsjahres.
4. Rechnungslegung über die Geschäftstätigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Rechnungslegung zum Aufsichtsrat.
6. Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftsjahr 1934.

Für diejenigen Mitglieder können in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben oder Abträge machen, die im letzten am Sonntag, 12. Mai 1934, eintrudeln bei unserer Geschäftsstelle oder bei einer der nachgenannten Banken ihre Aktien hinterlegen oder den Nachweis über die Hinterlegung bei einem deutschen Notar und spätestens am Sonntag, 12. Mai 1934, übergeben.

1. Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München, Nürnberg, Augsburg und Ludwigshafen a. Rh.
2. Deutsche Bank und Filialbankgesellschaft in Berlin, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankfurt a. M.
3. Dresdner Bank in Berlin, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankfurt a. M.

Die Hinterlegung kann auch in der Weise geschehen, daß die Aktien mit Zustimmung der unter Ziffer 1-3 genannten Hinterlegungsstellen bei einer Bank vom 12. Mai 1934 bis zum Ende der Generalversammlung in einem Verwahrdepot gehalten werden und die Hinterlegung darüber bis zum 12. Mai 1934 und abzugeben wird.

Ludwigshafen a. Rh., den 16. April 1934.
Der Vorstand, (22 058 R) 10071K

Grund- u. Hauptschule Mannheim
(Höher Volksschule)

Sie in den Schulen bereits bekannt gegeben, finden sich auf Schulbüchereien in den ihnen bezeichneten Schulräumen ein:

- a) die Schulbücher des 2. bis 8. Jahrgangsstufe am Montag, den 16. April, vorm. 10 Uhr;
- b) die Schulbücher am Dienstag, den 17. April, vorm. 9 Uhr.

Fortbildungsschule

Gemäß § 9 des Gesetzes vom 19. 7. 1928, die allgemeine Fortbildungsschule betr., sind Frauen den drei Jahre und Mädchen zwei Jahre nach ihrer Entlassung aus der Volksschule zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Durch ortsstatutarische Bestimmung ist die Fortbildungsschule der Mädchen in Mannheim seit dem 1. April 1923 auf drei Jahre ausgedehnt.

Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren haben die in ihrer Obhut befindlichen Fortbildungsschulpflichtigen zur Teilnahme an Fortbildungsschulunterricht zu verpflichten und die zum Besuch bedürftigen erforderliche Zeit zu gewähren. Jüngererhandlungen werden bestraft.

Vorbereitungsschulpflichtige Hausangestellte usw., die von auswärts herbeikommen, sind sofort anzu-melden ohne Rücksicht darauf, ob sie schon in ein letztes Dienstverhältnis getreten oder nur ver-luht- oder probeweise aufgenommen sind.

Stadtschulamt.

Aufruf an Lungenleidende!

Sobald Verdacht auf Lungen-leiden besteht, sofort zur ärzt-lichen Untersuchung! Nicht die Hoffnung aufgehen, auch wenn es sehr ernst ist! Der Wilhelm Heberer, München, Herdstraße 17/18, berichtet am 6. 11. 1932: „Mein Krankeitsbild ist seit nach fünfmonatlichem Gebrauch der Tabletten folgendes: Vor-ber: Schließmuskel ohne Lungen, verbunden mit Reibspitzenber-lose doppelte. Jetzt: Keine Lungenarbeit, rechte in Übung begriffen, geringe Heißluft, Reib-luft ohne Schwere. Mit meine amfälligen Lebensverhält-nisse ein wirklich nicht zu über-blesender Erfolg! Weitere Ver-richte öftlicher Art liegen vor. Geben Sie und Ihre Adresse an und wir lassen Ihnen durch eine briefliche Abhilfe folgendes ein Probe von Dr. Heberers Tablet-ten und unsere Kurführungsdrük-ken senden. In ca. 90 Prozent aller fortgeschrittenen Fälle brachte das Mittel entscheidende Besser-ung. Dr. Heberer, m. d. d. d. Zbersteinstr. 75, München u. 72

Ihr Glück

Finden Sie durch ein Los der
Staatslotterie
66 Millionen Mk. Gewinne
1000000 Mk. Hauptgew.
Ziehung 1. Kl. 20.-21. April

1/2 1/4 1/8 1/16 Los pro Klasse
3.- 6.- 12.- 24.- Mk. bei

Staatl. Lotterie-Einnahme
Möhler K1.6.

1709 K

Qualitäts-Drucksachen

von
Schmalz & Laschinger

Telkamphaus

MANNHEIM HEIDELBERG
O 3, 1, Kunststr. am Bismarckplatz

Das führende Möbelhaus
in Nordbaden und der Rheinpfalz
mit über 200 Musterzimmern

Häuser's Restaurant Inh.: Albert Häuser **HABERECKL-BIERE - VORZUGLICHE WEINE**
Bahnhofplatz 9 19386K
Telefon 41092 **Spezialität: die bekannte, gute Ochsenschwanzsuppe**